



unter uns



Nr. 72

Witzenhausen

Juli

2001

mitteilungen

des Verbandes der Tropenlandwirte Witzenhausen, e. V. (VTW)

INHALT

1. Vorwort	1	3. Berichte aus Tropenzentrum und Fachbereich	9	5.6 Verstorbene Mitglieder	17
2. Aus der Verbandsarbeit	2	3.1 Auszüge Report	9	5.7 Gesuchte Adressen	17
2.1 Bericht vom Jahresmitgliedertreffen	2	3.2 Ringvorlesungen	12	6. Aktivitäten v. Mitgliedern	18
2.2 Teilnehmerliste	3	4. Berichte, Briefe	12	6.1 Theo Herr	18
2.3 Protokoll	4	4.1. Leserstimmen	15	6.2 Werner Gebing	19
2.4 Mitgliedsbeiträge	8	5. Mitgliedernachrichten	16	7. Schwerpunktthema Alumni-Kultur	20
2.5 Spenden	8	5.1. Besucher	16	8. Berufliche Nachwuchsförderung durch VTW – Mitglieder	23
2.6 Wahlen 2002	8	5.2 Neue Mitglieder	16	9. Presseberichte	25
2.7 Anschriftenverzeichnis	9	5.3 Geburtstage	16		
2.8 Adressänderung	9	5.4 Vermählungen	17		
2.9 Bankeinzug Mitgliedschaft	10	5.5 Geburten	17		

1. Vorwort des 2. Vorsitzenden

Liebe Verbandsmitglieder

In den letzten zwei Jahren haben wir (Vorstand und Beirat) intensiv an der Zukunft des Verbandes gearbeitet. Der erste Schritt dieser Arbeit bestand in einer Bestandsaufnahme und einer anschließenden Zukunftsplanung. Diese Arbeit wurde 1999-2000 in einer Zielorientierten Planung (ZOP) erledigt und die Ergebnisse wurden im Konvent des Jahres 2000 vorgestellt. Seitdem haben wir an der Umsetzung der vorgestellten Ziele gearbeitet. Diese Umsetzung war nur durch die verstärkte Mitarbeit und Teamarbeit der meisten in Witzenhausen und Umgebung wohnenden Mitglieder möglich. Nun möchte ich einen Problembereich bei der Umsetzung des ZOP

darstellen und bitte um Entschuldigung für den größeren Umfang des Vorwortes.

Grundsätzlich ist der Verband eine Konsens- und Solidargemeinschaft (einer für alle und alle für einen). Ein Problem, welches bei der Umsetzung des ZOP immer wieder auftrat, war die Berücksichtigung der Ansprüche der unterschiedlichen Gruppen von Mitgliedern an den Verband. Grundsätzlich sei hier anzumerken, dass der VTW dazu da ist, die Ansprüche der Verbandsmitglieder weitgehend zu befriedigen. Dies kann beinhalten: Rauschende Feste, Kameradschaft¹,

Kameradschaft:¹ Erhaltung persönlicher Kontakte über lange Zeiträume und große Entfernungen, Rückgriff auf den Lebensabschnitt Studienzeit, Rückendeckung

Hilfestellung im Beruf, fachliche Fortbildung, Kontakt zur Ausbildungsstätte und zu anderen Generationen von Absolventen, usw. Falls der Verband diese Ansprüche nicht ausreichend befriedigen kann, gibt es keinen Anreiz im Verband zu verbleiben und für neue Mitglieder, in den Verband einzutreten. Daraus leitet sich die Existenzberechtigung des Verbandes ab. Im ZOP haben wir versucht, diese Wünsche (Ziel „Verbandsmitglieder sind zufrieden“) zu definieren und Programme zur Umsetzung der Ziele aufzustellen. Unser Problem ist es hier folgende wesentliche und z.T. entgegengesetzte Ansprüche zu befriedigen:

Tradition

Kameradschaft

Fortschritt (Anpassung an die Ansprüche unserer Zeit)

Fachliche Ausrichtung (Fachverband, Verbund mit der Hochschule, Tropenlandwirt)

Diese Ansprüche sind bei den verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich und unsere Aufgabe ist es, die Ansprüche aller Gruppen zu berücksichtigen, unabhängig von unserer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Dies stößt bei einigen Mitgliedern auf Unverständnis. Beispiel: Ein Mitglied kündigt, weil bei der Anspracheformel „Mitglieder und Ehefrauen“ seiner Ansicht die weiblichen Mitglieder (in diesem Fall eine Absolventin als Ehefrau) ungebührlich berücksichtigt wird. Dem Verband wird hier „Machismus“ vorgeworfen. Umgekehrt kündigen andere Mitglieder wegen zuwenig Traditionsbewusstsein, weil z. B. die Ehrung der Toten (Kranzniederlegung) nicht vom Verbandsvorsitzenden vorgenommen wurde. Gleiches gilt für die Debatte um den Verbandsnamen, den Namen des „Tropenlandwirt“, usw. Wir haben hier versucht, möglichst vielen Gruppen gerecht zu werden, sind uns der hundertjährigen Geschichte des Verbandes bewusst und berücksichtigen weitgehendst die Tradition. Allerdings müssen wir auch den Verband an die Zeit anpassen; dies betrifft die Ansprüche junger Mitglieder. Ein wesentlicher Punkt ist hier die bisher vernachlässigte Zusammenarbeit mit der Hochschule bzw. dem Fachbereich.

Ich möchte abschließend feststellen, dass wir jetzt vor die vielen, auf einmal zu lösenden Probleme gestellt sind, weil wir es in den vergangenen Jahren versäumt haben, die Anforderungen an den VTW zu erkennen und die anstehende Anpassung des Verbandes in Angriff zu nehmen. Ich habe den Eindruck,

durch Gleichgesinnte, Hilfestellung in Notlagen, usw.

dass der Verband (Vorstand, Beirat und Konvent) in dieser Zeit im wesentlichen den status quo aufrecht erhalten hat. Ich glaube diesem Vorwurf müssen wir uns alle stellen, die wir an den Konventen teilgenommen haben. Ich appelliere hier auch an alle Mitglieder, Verständnis für die jetzt nachgeholte Anpassung des Verbandes zu haben. Ich bitte alle Mitglieder, dem Verband nun nicht den Rücken zu kehren und sich vor Augen zu halten, dass wir eine Solidargemeinschaft darstellen, in der Kompromisse zum Überleben notwendig sind.

Heinrich Lehmann-Danzinger

2. Aus der Verbandsarbeit

2.1 Jahresmitgliedertreffen 2001 vom 08.06.2001 bis 09.06.2001

Wir haben festgestellt, dass auf unseren Programmanschlag im letzten *unter uns* keine Gegenvorschläge kamen. Einige Mitglieder haben dies jedoch nicht als Aufforderung zur Diskussion aufgefasst. So erhielten wir zwar Briefe von Mitgliedern, die **dagegen** waren, die jedoch **keine eigenen konstruktiven Vorschläge** für eine Gestaltung des Treffens unterbreitet haben. Einige Mitglieder nahmen den **Vorschlag**: "Wegfall" des Festes sogar zum Anlass, den Verband zu verlassen. Die Mehrzahl unserer Mitglieder hat sich jedoch in keiner Form geäußert, was wir als Zustimmung aufgefasst haben. Die Bitte von Geerd Jürgens an uns, für das 61er Treffen etwas zu organisieren, hat uns wieder Mut gemacht und wir haben versucht, für alle anwesenden Mitglieder ein würdiges Fest zu veranstalten.

Ansonsten haben wir einen zusätzlichen Teil in das Programm aufgenommen. Zusammen mit der Hochschule haben wir den fachlichen Anspruch des VTW dadurch gestärkt, dass mit Unterstützung der Hochschule eine Fachveranstaltung durchgeführt wurde.

Bericht vom Verbandstreffen 2001

Mancher, der die Einladung hierzu gelesen hat wird sich gedacht haben, alles wird geändert, jetzt findet nicht einmal mehr ein Festball statt. So war es auch von den Verantwortlichen angedacht, ein Festball nein! Die Teilnehmerzahlen der letzten Jahre standen in keinem Verhältnis zu den Kosten. Ende des Verbandstreffens sollte ursprünglich nach dem Mittagessen am Samstag sein. Die Jubilare in diesen Jahr, der Absolventenjahrgang 1961 wollte jedoch gern feiern. So haben wir uns entschlossen, dem

Wunsch nachzukommen und eine Party des Jahrganges zu veranstalten. Es war klar, dass alle Gäste des VTW daran teilnehmen können. Es wurde ein gemütlicher Abend, mit ca. 40 Teilnehmern. In einem sehr schön geschmückten Zeichensaal, bei angenehmer Musik von CDs in akzeptabler Lautstärke und mit studentischen Disk Jockeys, wurde getanzt und man konnte sich gut unterhalten. Der Wegfall einer Kapelle ersparte dem Verband über ca. 1.000,00 DM.

Der Freitagabend war sehr gut besucht. In gemütlicher Atmosphäre, bei Gegrilltem, einem guten Tropfen und vielen Gesprächen haben einige Gäste bis in die frühen Morgenstunden des Samstags ausgeharrt.

Ein Höhepunkt war das gemeinsame Mittagessen. Dies fand nicht wie gewohnt in der Mensa statt, sondern im Zeichensaal. Dieser Raum gehört inzwischen zu einem der schönsten Räume in Witzenhausen und bietet einen großartigen Rahmen für solcherlei Festivitäten.

Am Nachmittag war den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, dem Museum sowie dem Tropengewächshaus einen Besichtigungsbesuch abzustatten.

2.2. Teilnehmer Verbandstreffen 2001

Häffner, Heinrich (38/40)
Lengsfeld
Walther, Dr. Karl Heinz (37/39)
Garsen
Kleemann, Johannes (33/35)
Bad Soden
Behre, Horst (36/39)
Witzenhausen
Bagdahn, Hanns (26/29)
Witzenhausen
Wolff, Prof. Dr., Peter (58)
Witzenhausen
Ludolphs, Hans-Jürgen (60)
Eppstein
Eckhard Schröter (61)
Waldkirch
Gerhard, Klaus (61)
Schwäbisch Hall
Jürgens Dr., Geerd (61)
Schifferstadt
Neidhardt, Johannes (61)
Donaueschingen
Pingel, Gert (61)
Hattersheim
Seybold, Hans (61)
Kirchzarten
Zillich, Ehrenfried (61)
Einbeck
Zimmer, Manfred (61)
Eschwege

Keine 25,00 DM oder 30,00 DM Eintritt, sondern nur einen kleinen Kostenbeitrag in Höhe von 10,00 DM haben wir erhoben. Der Festausschuss dankt allen, die uns geholfen haben das Fest durchzuführen. Den jungen Studierenden von WOW „Witzenhausen Ortsnah Weltweit“, unserem Festwirt Rainer Apel vom Gasthaus „Zur Krone“ in Wendershausen und seinen Mitarbeitern, dem Studentenwerk und der GhK für die Überlassung der Räume, und für die zusätzlichen Öffnungszeiten von Museum und Gewächshaus. Besonderer Dank an Hanns Bagdahn, der sich den ganzen Nachmittag um die Besucher des Museums gekümmert hat und nicht zuletzt Dank an unsere Mitglieder, die trotz Änderung des Ablaufes Vertrauen zu uns hatten und nach Witzenhausen gekommen waren.

Nicht alles Neue ist immer gut, aber wir denken, diese Änderungen des Ablaufes des Verbandstreffens waren durchaus gelungen und wir hoffen, dass es allen Teilnehmern gefallen hat.

Der Festausschuss

Busse, Ullrich (61)
Dannstadt

Klatt, Carlos (61)
Mühlheim
Brammeier Dr., Heinrich (62)
Cremlingen
Lindemann, Klaus (62)
Biebelnheim
Manig Prof. Dr., Winfried (62)
Göttingen
Schülke, Egon (62)
Witzenhausen
Weber, Jörn (62)
Costa Rica-San José
Espig, Gustav (62)
Niedeck
Klinge, von Schulz Dr., Eberhard (63)
Witzenhausen
Zielenski, Horst (63)
Bad Sooden-Allendorf
Knospe, Christian (65)
Witzenhausen
Thierolf, Johann-Georg (66)
Witzenhausen
von Reitzenstein, Wolfgang (66)
Burkina Faso
Weinbrenner, Gerhard (66)
Weilmünster-Leimbach

Braedt, Berndt (68)
 Witzhausen
 Mischkowsky, Michael (68)
 Kalmbach, Helmut (70)
 Hofheim
 Meyer, Rolf (70)
 Hamburg
 Müller, Volker (70) Hofgeismar
 Lyschik, Bernhard (70)
 Harz
 Urner, Reinhard (70)
 Niedeck
 Schneider, Peter (72) Freigericht/Mali
 Nickchen, Hans Joachim (77)
 Witzhausen
 Nickchen-Orth, Brigitte (77)
 Witzhausen
 Faiss, Frank (83) Witzhausen
 Schirmer, Peter (83)
 Gerdau
 Rommel, Prof.Dr., Mechthild (84)
 Witzhausen

Witzhausen
 Herr, Theo (69)
 Borken-Marienode
 Halpin Dr., Ursula (85)
 z.Zt. Kuwait
 Brüssau, Herbert (86)
 Neu-Eichenberg
 Walter Dr., Hans (86)
 Witzhausen
 Gebing, Werner (86)
 Witzhausen
 Schneider, Peter (86)
 Mali
 Bock, Friedrich (89)
 Singen
 Keil, Ingrid (89)
 Witzhausen
 Langensiepen, Mathias (89)
 Hannover
 Liebmann, Arno (93)
 Malaga
 Schulte, Franz-Robert (97)
 Witzhausen

2.3 Konventsprotokoll 2001

Beginn der Sitzung 10:10 Uhr
 Anwesend: 26 Mitglieder
 Entschuldigt: Vorstandsmitglied Dr. Heinrich
 Lehmann-Danzinger
 Beiratsmitglied Hans Hemann

Top 1 Begrüßung

Der Vorsitzende Peter Schirmer begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Zur Tagesordnung liegen keine Anträge vor.

Die Ehrung der im letzten Jahr Verstorbenen sowie die Ehrung von Dr. Fabarius und das Gedenken an die Toten der Kriege wird durch das Mitglied Dr. Karl - Heinz Walter nach der Versammlung im Innenhof des Klosters vorgenommen.

Top 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2000

Das Protokoll des Konvent 2000 wird einstimmig genehmigt.

Top 3 Bericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtet über die Vorstandsarbeit. Er dankt allen Vorstands- und Beiratsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Außer den Vorstandstagen wurde ein zusätzlicher

Sitzungstag durchgeführt, um das Arbeitspensum zu schaffen.

Peter Schirmer dankte allen Spendern, insbesondere Frau Prof. Dr. Rommel und Herrn Werner Feistkorn für die großzügigen Spenden im letzten Jahr.

Peter Schirmer erläuterte die Sparmaßnahmen, die beim VTW erforderlich wurden. Besonders erwähnt wurden der Ausstieg aus der Finanzierung des Tropenlandwirts, und die damit verbundene Einstellung des unentgeltlichen Versands an unsere Mitglieder und die Formatänderung des Mitteilungsblattes.

Der Verband schaffte einen neuen Computer an, der den neuen Technologien angepasst ist. Der e- mail Empfang ist lauffähig und der Zugang zum Internet jetzt unproblematisch. Die Einrichtung und Gestaltung einer Internetseite ist in Auftrag gegeben. Das Faltblatt wurde überarbeitet. Die im ZOPP erarbeiteten Ziele wurden dort mit aufgenommen.

Der Vorsitzende kündigt die Währungsumstellung von DM auf € an. Diese wird unter dem entsprechenden Tagesordnungspunkt erläutert.

In diesem Zusammenhang bittet der Vorsitzenden um einen kleinen Obolus von den Anwesenden und reicht eine „Sammelbüchse“ durch die Reihen.

Nach wie vor ist es ärgerlich, dass in der Stammdatendatei des Verbandes viele Mitglieder ohne aktuelle Anschrift stehen. Beitragsmahnungen erreichen diese Mitglieder nicht und so fehlen diese Beiträge als Einnahme.

Es erfolgt eine kurze Diskussion über das Format des *unter uns*. Einige der Anwesenden wünschen das alte DIN A 5 Format. Es wird von M. Mischowsky erläutert, dass die Erstellung der in DIN 4 erschienen Ausgabe zeitsparend und im Druck kostengünstiger ist.

Diskutiert wird auch das Thema „nichtzahlende Mitglieder“. Nach Meinung einiger Teilnehmer sollte man diese Mitglieder generell aus dem Verband ausschließen und nicht mehr in der Datei weiterführen.

Top 4 Bericht des Beiratsobmann

Der Beiratsobmann Ch. Knospe berichtet, dass in den Landesgruppen neue Ansprechpartner gefunden werden sollen sowie der Kontakt der bereits bekannten Ansprechpartner aktiviert bzw. verbessert werden soll. Dies ist ein Ziel der ZOPP - Planung. Diese Aufgabe wird vom Beiratsobmann und der Geschäftsführung wahrgenommen.

Ch. Knospe teilt mit, dass trotz wenig positiver Rahmenbedingungen die gesteckten Ziele erreicht bzw. in der Bearbeitungsphase sind.

Top 5 Bericht des Kassenwartes

Der ausführliche Kassenbericht liegt in Schriftform vor. Dieser wird dem Original des Protokolls beigelegt.

Der Jahresumsatz beläuft sich auf ca. 30.000,00 DM

Einsparungen wurden bei der Mitfinanzierung des „Tropenlandwirt“ vorgenommen. Für den Computer wurden Spenden in Höhe von 1.546,00 DM eingenommen. Das alte Gerät wurde verkauft, so dass nur noch ein geringer Differenzbetrag durch den Verband finanziert werden musste.

Ein neues Anschriftenverzeichnis wird nach den Neuwahlen 2002 erscheinen.

Bericht der Geschäftsführerin entfällt, da sie als Protokollführerin tätig ist.

TOP 6 Bericht der Geschäftsführerin
Bericht entfällt. Geschäftsführerin schreibt Protokoll.

TOP 7 Bericht des Kassenprüfers

Herr Werner Gebing berichtet über die Prüfung der Kasse, die er in Absprache mit dem 2. Kassenprüfer Herrn Ehrenfried Zillich in den Räumen des VTW am 06.06.2001 allein durchgeführt hat. Die Kasse wurde in Stichproben geprüft. Verglichen wurden Rechnungsbelege mit dem Buchungen des Buchungsjournals und der Kontenblätter, die Salden der Buchhaltung wurden mit den Salden der Kontoauszüge, des Sparbuches und des Postgirokonto abgestimmt. Es gab keinerlei Beanstandungen.

TOP 8 Entlastung von Vorstand und Beirat

Herr Gebing beantragt Entlastung von Vorstand und Beirat.

Dem Vorstand und Beirat wird von der Versammlung bei Enthaltung der Betroffenen Entlastung erteilt.

Herr Dr. Karl-Heinz Walter würdigt nochmals die Arbeit von Vorstand und Beirat und bittet die Versammlung um einen Applaus.

TOP 9 Umstellung des Beitrages auf €.

Die Möglichkeiten der Umstellung wären, den Beitrag mit dem direkten Umrechnungskurs zu erheben, eine Aufrundung vorzunehmen oder abzurunden. Vorgeschlagen wird eine Aufrundung auf 40 € für Mitglieder und 6 € für Studierende.

Seitens des Verbandes wird erklärt, dass durch eine Erhöhung die Möglichkeit geschaffen werden soll, eVTW. Studierende zu unterstützen, Auszeichnungen guter Diplomarbeiten vornehmen zu können oder aber deren Veröffentlichung finanziell zu unterstützen.

Von einigen Mitgliedern wird vorgeschlagen, den Beitrag auf 50 € zu erhöhen, um die Möglichkeit zu haben, solche Aktivitäten durchzuführen.

Es werden Einsparmaßnahmen durch Nutzung der modernen Kommunikationsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Nach weiterer Diskussion und der Information, dass die bisherigen Einsparmaßnahmen bereits zu einer indirekten Erhöhung geführt haben wird abgestimmt.

Der Bericht des Kassenwartes soll in Zukunft für die Mitglieder transparenter gestaltet werden. (Tischvorlagen Ein- und Ausgabenrechnung)

Die Aufrundung des Jahresbeitrages ab 2002 auf 40 € wird 25 Stimmen beschlossen, eine

Person befand sich z.Zt. der Abstimmung nicht im Raum.

TOP 10 Internetpräsenz

Die Internetpräsenz wird von E. Schülke erklärt. Die derzeitige „Baustelle“ wird demnächst mit Wappen und Text den VTW darstellen. Es wird die Möglichkeit geben, das *unter uns* und weitere Mitteilungen zu veröffentlichen sowie das downloaden zu ermöglichen. Dr. Geerd Jürgens hat hierzu seine Hilfe angeboten. Ebenso wird ein „Gästebuch“ angelegt sowie ein Kontaktformular und ein Impressum erstellt werden. Für die Homepage soll anstelle des Wappens ein modernisierte Logo erstellt werden. E. Schülke hat sich damit beschäftigt und stellt der Versammlung seinen Entwurf des modernisierten Wappens vor. Dieser entstand aus den Vorgaben des alten Wappens und beinhaltet die wesentlichen Bestandteile des alten Wappens. Es erfolgt ein eingehende Diskussion um die Verwendung des Wappens, wobei einige Mitglieder das alte Wappen absolut nicht mehr für zeitgemäß halten, andere Teilnehmer wiederum das alte Wappen komplett beibehalten möchten. Ein weiterer Vorschlag: Das alte Wappen soll durch einen Graphiker modernisiert werden. Das neue Logo soll einen höchstmöglichen Wiedererkennungswert des alten Wappens haben. In diesem Zuge soll auch der Name des Verbandes überdacht werden und ggf., insbesondere im Zusammenhang mit dem Alumni –Projekt angepasst werden. Fazit der geführten Diskussion: das alte Wappen bleibt Bestandteil der gewachsenen Tradition. Dr. Karl-Heinz Walter wirbt um Verständnis bei den älteren Mitgliedern für die Jugend und umgekehrt.

Es wird vorgeschlagen einen Arbeitskreis „Logoentwurf“ zu bilden.

M. Mischkowsky schlägt zudem vor, den Namen des Verbandes an die neuen Inhalte anzupassen. Hiefür sagt Frau Prof. Dr. Rommel ihre Unterstützung zu. Ein neuer Arbeitskreis für die Belange „Logo-Name-Inhalte“ wird gebildet

Teilnehmer:

Dr. M. Langensiepen, Werner Gebing, Frank Faiss, Ehrenfried Zillich, Dr. Geerd Jürgens, Friedrich Bock, Dr. Ursula Halpin, Michael Mischkowsky

Erste Vorschläge werden im *unter uns* veröffentlicht

TOP 11 Anträge von Mitgliedern

Es liegen keine Anträge vor

TOP 12 Bericht aus dem Fachbereich

Dekan Herr Prof. Dr. Spatz berichtet über den Fachbereich, dessen Entstehung 1994 und die derzeitige Situation. Der Name des Fachbereichs wird in naher Zukunft in einen kürzen umgewandelt werden. Man arbeitet daran.

Der Fachbereich gab sich nach der Krise 1996 das Profil Ökologische Landwirtschaft auch im internationalen Bereich. Seit der Zusammenlegung der Fachbereiche waren 4 Dekane der Internationalen Landwirtschaft und 4 Dekane der Agrarwirtschaft mit der Leitung des Fachbereichs betraut. Man ist bemüht, den internationalen Bereich zu erhalten.

17 Professuren sind mittelfristig für tropischen und nationale Agrarwirtschaft geplant sowie 3 Professuren für die ökologische Umweltsicherung.

Das Profil der ökologischen Landwirtschaft wird auch im internationalen Bereich Anwendung finden und repräsentiert werden.

Positive Auswirkungen sind zu verzeichnen. Im Studienjahr 2000/2001 haben im D I (Diplomstudiengang I) 124 und im D II 64 das Studium aufgenommen.

Das Studium setzt sich wie folgt zusammen: Grundstudium und Hauptstudium, in dem zwischen den Schwerpunkten Agrarmanagement, ökologischer Landbau und internationale Agrarwirtschaft gewählt werden kann.

Die internationale Agrarwirtschaft wird immer weniger auf die Tropen und Subtropen und den Bereich der Entwicklungshilfe ausgerichtet werden, sondern wird sich mehr mit der Agrarwirtschaft auf internationaler Ebene befassen.

Die Lehrinhalte werden ab September in Modulen angeboten werden. Die Schwerpunkte lassen sich so besser zusammenstellen und es wird die Möglichkeit gegeben ein Modul z.B. an einer anderen Universität im In- oder Ausland zu hören sowie es Studierenden anderer Universitäten ermöglicht wird, spezielle Module in Witzenhausen zu hören.

Der Masterstudiengang (MSC) wird ausschließlich in englischer Sprache

durchgeführt. Dadurch wird Flexibilität erreicht und die Kooperationsmöglichkeiten auch mit ausländischen Universitäten wesentlich gesteigert.

Die Universität betreibt die Domäne Frankenhausen, ein Aushängeschild für die ökologische Landwirtschaft der GhK.

Prof. Dr. Spatz bittet den Verband sich nicht als Veteranenvereinigung anzusehen. Die Tradition soll u.a. erhalten bleiben, Geschichte und Erfahrungen sollte den Studierenden vermittelt werden. Der Verband sollte besonders ein Forum für den Fachbereich werden. Es soll erreicht werden, dass das Interesse bei den Studierenden für den Verband geweckt wird. Aktivitäten vor Ort sollten vertieft werden.

TOP 13 Bericht über den Tropenlandwirt

Der Bericht über den Tropenlandwirt liegt den Versammlungsteilnehmern in Schriftform als Tischvorlage vor und wird im Anhang an das Protokoll veröffentlicht. Es ist dem Original als Anlage beigelegt.

TOP 14 Verschiedenes

Verbandstreffen 2002

Es wird vorgeschlagen das Verbandstreffen 2002 in den Oktober zu verlegen Grund: Der Deutsche Tropentag findet vom 09. bis 13. Oktober 2002 in Witzenhausen statt. Der Verband wird sich mit Postern beim Tropentag vorstellen. Die Abstimmung erfolgt nach einer Diskussion.

Bei 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen wird für **die Durchführung des Treffens am 11.10. bis 13.10.2002 abgestimmt.**

Alumniprojekt

Dr. E. Klinge erläutert das Alumni Projekt. Er war bei dem Gründungstag als Vertreter des VTW in Mannheim dabei. Seine Ausführungen hierzu sind an anderer Stelle im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Kassenprüfer

Zu Kassenprüfern 2001 werden Herr Zillich und Herr Brüssau gewählt.

Sammelaktion

Der Kassenwart E. Schülke gibt das Ergebnis der Sammelaktion bekannt. 268,75 DM, 10 Schweizer Franken und 9 Dollar wurden gespendet.

Alternative Energien

Theo Herr aus Borken berichtet über sein Engagement im Bereich Alternativer Energien, besonders über Energie aus Biomasse. Bei Interesse unserer Mitglieder an alternativer Energien und Fragen hierzu, bietet er sich als Ansprechpartner an. Der VTW sollte dieses Thema in sein Programm im Internet/e.mail aufnehmen.

Ende der Sitzung: 12:45 Uhr

Ingrid Keil
Protokollführerin

Anlage

Vorlage für die VTW -

Mitgliederversammlung am 9. Juni 2001

TOP 11 der Tagesordnung: Bericht über den „Tropenlandwirt“

Die Zeitschrift: **Der Tropenlandwirt, Beiträge zur tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin, Journal of Agriculture in the Tropics and Subtropics** wird ihr Erscheinen im 101. Jahrgang mit der Oktoberausgabe mit neuer inhaltlichen Ausrichtung und neuem Titel fortführen, dies war die Ankündigung für das Jahr 2000. Die Oktoberausgabe 2000 hatte dann auch bereits eine leicht geänderte Erscheinungsform.

Die Herausgeber haben nun beschlossen dieses Jahr noch mit diesem äußerem Bild, aber bereits in DIN A5 Format zu erscheinen. Durch die geringere finanzielle Basis müssen in der Herstellung andere kostengünstigere Wege gegangen werden. Durch diese Umstellung verzögert sich die Herausgabe der Aprilausgabe. Ab der Oktoberausgabe können die Zeiten wieder eingehalten werden. In Zukunft wird auch das jeweilige Inhaltsverzeichnis und die Zusammenfassungen im Internet stehen, unter der Homepage des Tropenzentrums:

<http://www.wiz.uni-kassel.de/trop/index.html>
Ein Bericht über Alumni wird an anderer Stelle des Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Der VTW hat seinen finanziellen Beitrag mit der Aprilausgabe 2000 eingestellt, wird dafür aber stärker im redaktionellen Teil mitwirken. Ziel ist die Fortführung der Zeitschrift mit einem stärkeren Praxisbezug, dazu könnte der Verband auch beitragen.

Die Nachfolgezeitschrift richtet sich an Fachleute, die in den tropisch und subtropischen Regionen im ländlichen Raum tätig sind. Die Zeitschrift möchte sie informieren über angewandte Forschung, aus der Praxis berichten, Erfahrungen austauschen und soll ein Informationsforum für den

ländlichen Raum sein. Gliedern wird sich die Zeitschrift in Originalbeiträge, Berichte,

Die Beiträge zum Gebiet Tropen und Subtropen sollen Praxisbezug haben unter besonderer Berücksichtigung folgender Aspekte:

Interdisziplinäre Ausrichtung
Standortgerechte Landwirtschaft
Landnutzungssysteme
Ländliche Regionalentwicklung
Agrarökologie
Agro-Forstwirtschaft

Um auf allen Kontinenten arbeiten zu können, sind Beiträge in Englisch, Spanisch,

Unsere Geschäftsstelle berichtet

2.4 Mitgliedsbeiträge

Wenn Sie dieses *unter uns* lesen, ist die erste Hälfte des Jahres bereits vergangen. Sollten sie bisher Ihren Beitrag an den Verband noch nicht überwiesen haben, ist es jetzt Zeit dafür. Das Beitragsjahr endet mit dem 30. Juni. Bitte denken Sie daran. Sie ersparen uns damit sehr viel Arbeit und Geld.

Die Deckung unserer Ausgaben ist nur dann gegeben, wenn alle aktiven Mitglieder regelmäßig ihren Beitrag zahlen. Die Summe der Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge ist die Grundlage für den Wirtschaftsplan, der natürlich nur dann eingehalten werden kann, wenn die Beiträge durch die Mitglieder gezahlt werden. Zahlungserinnerungen nehmen sehr viel Zeit in Anspruch und kosten Geld.

Die derzeitige Beitragshöhe :

70,00 DM für ordentliche Mitglieder
10,00 DM für Studenten

zu zahlen auf
Konto : 50010552 bei der Sparkasse Werra
Meissner BLZ 522 500 30 oder
Postbank Frankfurt Main
Konto 113177605
BLZ 500 100 60

Am Ende des Jahres werden wir unsere gewohnten DM und Pfennige auf Euro und Cent umstellen. Die neue Beitragshöhe wurde während des Konvent in diesem Jahr folgendermaßen entschieden.

40,00 € für ordentliche Mitglieder
5,00 € für Studenten

Diskussionsbeiträge, Kurznachrichten und Buchbesprechungen.

Französisch und Deutsch erwünscht, aber immer mit einem engl. Summary.

Ich hoffe auch weiterhin auf tatkräftige Unterstützung durch den Verband, sei es durch Abonnements, Anzeigen oder Beiträge.

Für die Herausgeber und Redaktion
Hans Hemann
2001-05-30

Unsere Bitte: Stellen Sie Ihre Überweisungsanträge umgehend um und/oder überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag schnellstmöglich, wenn Sie dies nicht schon getan haben.

Formular für Abbuchungsauftrag liegt bei!

Sollten Sie der Meinung sein, dass die Beitragskosten hoch seien, bitten wir Sie zu berücksichtigen, dass sich die meisten unserer Mitglieder im Ausland aufhalten und die Portokosten entsprechend hoch sind.

2.5 Spenden

Wir haben einen neuen Computer. Einen großen Anteil daran haben alle, die sich mit einer Spende beteiligt haben. Dafür bedanken wir uns.

Wir sind jedoch auch weiterhin auf außerordentliche Einnahmen angewiesen, da wir zukünftig unsere Aktivitäten ausweiten wollen. Bei Spenden an die Bibliothek und das Gewächshaus bitten wir Sie uns dies mitzuteilen, damit wir dies im *unter uns* würdigen können. Die Internet-Adresse sowie die neue E-Mail Adresse finden Sie unter Adressenänderungen.

Danke sagt das Verbandsteam allen Spendern!

2.6 Neuwahlen 2002

Wichtig!!!! Im nächsten Jahr müssen wir einen neuen Vorstand wählen. Wir bitten, Sich schon jetzt Gedanken darüber zu machen. Vielleicht ist der eine oder andere von Ihnen an einer Mitarbeit im Vorstand

interessiert. Wir stehen Ihnen für Fragen zur Vorstandsarbeit gern zur Verfügung. Bitte vormerken!!! Dienächste Vollversammlung findet vom 11.10. bis 13.10.2002 statt.

2.7 Anschriftenverzeichnis

Im nächsten Jahr wollen wir ein neues Anschriftenverzeichnis herausbringen. Alle, deren Anschriften im letzten Verzeichnis falsch oder unvollständig waren, bitten wir, uns ihre Änderungswünsche mitzuteilen. Des weiteren möchten wir potentiellen Arbeitgebern und sonstigen Interessenten mitteilen können, welche Erfahrungen über spezielle Arbeitsgebiete in verschiedenen Ländern der Erde bei unseren Mitgliedern vorhanden sind. Bitte geben Sie uns die folgenden Informationen:

- Die Arbeit fand vorwiegend in der **Praxis (P)**, auf dem Gebiet der **Beratung (B)** oder der **Forschung und Lehre (F)** statt.
- Eine bis zwei Haupttätigkeiten (z.B. Ökonomie ländl. Kreditwesen, Regierungsberatung Agrarbereich, Weidewirtschaft etc.
- Ihre Erfahrungen in bis zu 5 Ländern in absteigender Bedeutung

2.8 Adressenänderung, Mitgliedschaft

Bitte vergessen Sie beim Wohnungswechsel nicht, dem Verband der Tropenlandwirte Ihre neue Adresse mitzuteilen. Wir möchten auch in Zukunft mit Ihnen in Verbindung bleiben! Bitte die gelbe Seite beachten!!!!

Der Verband hat seine E-Mail Adresse geändert!

Sie lautet: vtw.agrar@t-online.de

Ebenfalls ist er im Internet zu finden unter: vtw.witzenhausen.de

2.9 Bankeinzug Mitgliedsbeitrag

Ganz wichtig ist es uns mitzuteilen, wenn sich Ihre Bankverbindung geändert hat oder ihr Konto bei der uns bekannten Bank erloschen ist. Bei Umsatzrückgabe berechnet die Bank eine Bearbeitungsgebühr. **Formular liegt bei!!!!**

Bitte vergessen Sie nicht, bei einem Wohnungswechsel dem VTW Ihre neue Anschrift mitzuteilen, am besten auf dem beigehefteten gelben Blatt. Wenn Sie längere Zeit nichts von uns hören, schreiben Sie oder schicken Sie uns eine E-Mail oder ein Fax.

3. Berichte aus dem Tropenzentrum und dem Fachbereich Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und

Ökologische Umweltsicherung (FB 11), Tropenzentrum und Fachgebiet Ökologischer Landbau, Universität Gesamthochschule Kassel, Witzenhausen

3.1 Auszüge aus dem

Report Nr. 13 April 2001

Neues FAL-Institut zu ökologischem Landbau
Ein neues Institut für ökologischen Landbau der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) wurde am 5. Dezember 2000 in Trenthorst (Schleswig-Holstein) gegründet. Privatdozent Dr. Gerold Rahmann (ehem. Witzenhausen) ist Institutsleiter. Entsprechend der Vorgabe der Bundesregierung hat das FAL Institut das Ziel, die Präsenz des ökologischen Landbaus in der Agrarforschung zu erhöhen, namentlich im Bereich Tierhaltung.

Dissertation

Im Oktober 2000 schloß Frau María de Fátima Bolanos Ortega erfolgreich ihre Promotion ab. Sie promovierte im Fachgebiet Agrartechnik an tropischen und subtropischen Standorten (Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Krause) mit der Arbeit "Leitlinien für die Planung einer Strategie zur Mechanisierung der Landwirtschaft".

Die Autorin zeigt nicht nur die wechselvolle Entwicklung der Landwirtschaft ihres Heimatlandes auf, sondern kommt zu sehr klaren Aussagen bezüglich einer situationsgerechten Mechanisierung der Landwirtschaft, differenziert nach Betriebsgröße und Fruchtart.

Die Dissertation ist im Internet unter www.upress.uni-kassel.de/abstracts/3-933146-42-9.html nachzulesen.

Bericht aus dem IBW

Das Internationale Bildungszentrum Witzenhausen (IBW) ist in diesem Frühjahr mit einigen interessanten Projekten befasst: Nach der Durchführung eines Einführungstrainings für 14 junge Europäer und einem Future-Capital Workshop im Januar, fand im Februar ein Schulungsprogramm mit einer chinesischen Delegation zum Themenkomplex "Projektmanagement zur Armutsminderung" statt. Vom 5.-7. März 2001 besuchten 23 Mitarbeiter/Innen aus EVS-Einrichtungen in ganz Deutschland ein Projektutorentaining und des Weiteren sind Rückkehrerseminare, Zwischentreffen und Perspektiv- und Planungstreffen von TeamerInnen vorgesehen. Für Audrey Fabre aus Frankreich fungiert IBW seit Februar 2001 als EVS-Aufnahmeprojekt.

Konkretisiert hat sich das Pilotprogramm gegen Rechtsextremismus und Gewaltbereitschaft für eine friedliche WM 2006. Entsprechende Verträge mit dem Hessischen Fußball Verband, der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport wurden geschlossen.

Besondere Freude löste die Gründung des EVS-Regionalverbundes Nordhessen aus. In der entsprechenden Rahmenvereinbarung, die am 14.03.2001 von Landräten und mehreren Bürgermeistern sowie relevanten Einrichtungen unterschrieben wurde, ist das IBW offiziell als der zentrale Bildungspartner verankert. Bereits am 15. und 16. März 2001 fand in diesem Rahmen das erste Multiplikatorentraining statt, an dem auch Gäste aus der neuen hessischen Partnerregion Wielkopolska in Polen teilnahmen.

Schließlich startet am 3. April 2001 ein dreimonatiger Trainingslehrgang für 10 türkische Bewässerungsfachleute, den IBW im Rahmen einer Kooperationsgemeinschaft mit der DEULA-Witzenhausen sowie der Agri Consult Neustadt (Dr. Hübener) durchführt. Auftraggeber sind die DSE und die GTZ. Eine inhaltliche Kooperation mit der vielfältigen Expertise der UGHK ist wie immer eingeplant.

Gründung der GNE

Im März dieses Jahres hat sich die Gesellschaft für Nachhaltige Entwicklung mbH (GNE) gegründet. Der Gesellschafter Werner Gebing ist Absolvent der GhK, später war er bei der DEULA beschäftigt. Die gemeinnützigen GNE hat das Ziel der Förderung, Unterstützung und Hinführung zu einem nachhaltigen Wirtschaften und einer höheren Ressourcenproduktivität. Die Aktivitäten dazu sollen auf die Länder der Europäischen Union sowie die Länder Osteuropas und die Länder der Entwicklungszusammenarbeit aus Afrika, Lateinamerika und Asien ausgerichtet sein. Hauptziele der GNE werden sein:

- Förderung und Entwicklung der allgemeinen und beruflichen Bildung
- Förderung der ländlichen Entwicklung
- Förderung der Europäischen und Internationalen Völkerverständigung
- Förderung und Entwicklung der Internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit
- Förderung der nachhaltigen Entwicklung und des Ressourcenschutzes
- Förderung und Entwicklung der Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft und ins Berufsleben
- Förderung und Entwicklung der Fachkompetenz in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Beratung.

Umgesetzt werden die Punkte durch folgende Aktivitäten:

- Organisation und Durchführung von Fortbildungslehrgängen,
- Trainingsmaßnahmen, Lehrgänge zur beruflichen Orientierung und Berufsvorbereitungslehrgänge.
- Organisation und Durchführung von Fachkongressen, Workshops, Fachtagungen sowie Nachkontaktseminaren.
- Planung und Durchführung von Projekten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung.

- Unterstützung und Beratung für eine nachhaltige Entwicklung durch den Einsatz von qualifiziertem und professionellem Fachpersonal.
- Aktive Unterstützung von Vereinen, Institutionen, Schulen, Hochschulen und Unternehmen bei Prozessen der nachhaltigen Entwicklung, der Völkerverständigung und Verbesserung der allgemeinen und beruflichen Bildung.
- Mitgliedschaft und Teilnahme in Netzwerken und Arbeitskreisen zur Hinführung zu einer nachhaltigen Entwicklung. Kooperation mit anderen gemeinnützigen Vereinen, juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen Rechts zum Erreichen der satzungsgemäßen Ziele.
- Entwicklung von Konzepten und Studien zur internationalen Kooperation durch Bereitstellung der organisatorischen und administrativen Plattform, sowie der Moderation und Dokumentation der Prozesse

Die GNE bietet derzeit Programme in den Bereichen Umwelt und Technologie, Agrarwirtschaft und nachhaltige Lebensmittelproduktion, Organisation und Beratung und Berufliche Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an. Auftraggeber sind u.a. die Bundesanstalt für Arbeit, die DSE, GTZ, EU, DEULA, und die Volkshochschule Witzenhausen.

Ministerbesuch aus Indonesien

Der indonesische Agrarminister, Prof. Dr. Bungaran Saragih besuchte während seines Deutschlandbesuches vom 25. Februar bis 02. März auch die Universität Gesamthochschule Kassel, Witzenhausen. Sein besonderes Interesse galt beim Besuch am 26. März der Forschung zu Bio-Diesel im Fachgebiet Agrartechnik an tropischen und subtropischen Standorten (Prof. Dr.-Ing. R. Krause).

Abgeschlossene Diplomarbeiten:

Im Wintersemester 2000/01 wurden folgende Arbeiten zu internationalen Themen vorgelegt:
Ahardan, Othmane: "Schafhaltung in Marokko"
Betreuung Dr. G. Rahmann

Werther, Alexander: "Untersuchung zum Einfluß der organischen Substanz im Boden auf die Effektivität des phytopathogenen Pilzes *Fusarium oxysporum* zur Bekämpfung des parasitären Unkrauts *Striga hermonthica* an *Sorghum bicolor*"
Betreuung: Dr. J. Kroschel

Gedamu-Gobena, Ashenafi: "Triticale Production for tropical Environments - is triticale an alternative potential dryland crop to alleviate food security in Ethiopia?"
Betreuung: Dr. M. Karpenstein

Graefe, Sophie: "Crop and soil variability in traditional and modern Mayan maize cultivation in

Yucatán, Mexiko"

Betreuung: Prof. Dr. A. Bürkert

Universitätspartnerschaft zwischen Minia (Ägypten) und Kassel

Zwischen der UGHK und der Universität El Minia in Oberägypten besteht seit 1982 eine Partnerschaft, die bereits zu einer Reihe von gemeinsamen Aktivitäten geführt, und die deutsch-ägyptische Partnerschaft gefördert hat.

Zu den Zielen der Partnerschaft gehören:

Die Betreuung ägyptischer Doktoranden im "Channel System", bei dem sie von je einem deutschen und einem ägyptischen Hochschullehrer betreut werden.

Die Durchführung gemeinsamer Symposien und Workshops.

Die Möglichkeit für deutsche Studenten, in Minia landwirtschaftliche Praktika zu absolvieren.

Der Austausch von ägyptischen und deutschen Hochschullehrern im Rahmen von Gastprofessuren. Gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Deutscher Tropentag (DTT) 2001

As we reported, the DTT 2001 will be held in Bonn on 9th to 11th October 2001. This years title "One World: Research for a better quality of life" takes into account that globalization and rapid advances in research appear to benefit in initial steps the developed world.

In much of the tropics and subtropics, the potential gains of the "One World" seem to do little to improve the quality of life. An unequal distribution of resources enhances rural poverty and feeds urbanization. In the rapidly growing cities, overpopulation and competition for land and water provoke conflicts and increase pollution of the environment with implications for food quality and human health. On the other hand, low input agricultural production in the under-privileged rural areas is frequently associated with an over-exploitation of the natural resource base and the destruction of forests, soil, water reserves and biodiversity.

Beyond its general objective of enhancing food security for feeding increasing populations, agricultural research must increasingly contribute to improve the quality of life in the tropics. Inter-disciplinary approaches are needed that allow rural populations to sustain income and agricultural production in harmony with nature while providing sufficient quality food, clean water and a healthy environment to cities. To be successful, such research must involve ecologists, sociologists, geographers, medical doctors, and environmental scientists in addition to scientist representing the "classical" agronomical disciplines.

In that line, the "DEUTSCHE TROPENTAG" invites all institutions, scientists, experts and students interested or engaged in Agricultural Research and Development to participate in this conference and

to contribute to the scientific discussions.

6 multi-disciplinary paper reading sessions to well-defined topics shall reflect the diversity of disciplines as much as possible (socio-economic, animal / plant production, resource management & environmental aspects). These symposia are organized and arranged by a coordinator and include contributions by invited speakers and DTT contributors; encouraged are also contributions from the CGIAR. Suggested topics, related to the theme of "quality of life", may include:

- Agriculture and climate change
- Agriculture and human health
- Alternatives to slash-and-burn
- Biodiversity (plant and animal genetic resources)
- Biosystem Technology
- Desertification
- Food quality
- Information and communication technologies
- Introduction and diffusion of innovations
- Management of biotic stresses
- Migration
- Neglected crops
- Non farm income and agricultural development
- Peri-urban production systems
- Policy, land tenure and property right
- Poverty and livelihood strategies
- Water resources, use and conflicts.

People who are interested to organize a symposium to above themes, should contact the organizing committee

Papers that are not included in mini-symposia will be grouped into eight thematic multi-disciplinary sessions. These sessions comprise 6-8 oral paper presentations and an unlimited number of poster contributions.

For more information please have a click at: <http://www.uni-bonn.de/dtt2001/>

SOKRATES / ERASMUS-Programm

Im Sommersemester 2001 werden wieder Studierende der Tschechischen Universität für Landwirtschaft (Prag) nach Witzenhausen kommen. Für ein Semester werden sie an den Vorlesungen am FB 11 teilnehmen, um damit bereits während des Studiums Auslandserfahrung zu sammeln.

Die fünf Studierenden des Instituts für tropische und subtropische Landwirtschaft aus Prag interessieren sich besonders für die internationalen Bereiche Tier (3) und Pflanze (2).

Die universitären Austauschprogramme Sokrates und Erasmus unterstützen jedes Semester Austausch interessierte Studierende bei der Organisation und Verwirklichung von Auslandssemestern. Partneruniversitäten von Witzenhausen befinden sich in zahlreichen europäischen Ländern - Infos dazu gibt es im Tropenzentrum.

Impressum

Herausgeber: Tropenzentrum des FB 11 der GhK
Steinstrasse 19, D-37213 Witzenhausen

Tel: 05542-98-1216 Fax: 98-1313
 Redaktion: Tropenzentrum
 V.i.S.d.P.: Hans Hemann
 Layout: Judith Specht
 E-mail: tropen@wiz.uni-kassel.de
 Internet: <http://www.wiz.uni-kassel.de/trop/index.html>

3.2 Ringvorlesungen

Demnächst veranstaltet der Fachbereich wieder interessante Vorlesungen, die auch für die Öffentlichkeit, und in besonderem Maße für unsere Mitglieder zugänglich sind.

Ringveranstaltung Wintersemester 2001/2002

Biodynamik, Gentechnik, Wassermanagement und Aquakultur

Jeweils Donnerstag, 18.15 Uhr (Ort lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor)

Ökologische Landbewirtschaftung im Spannungsfeld der Themenbereiche Biodynamik, Gentechnik, Wassermanagement und Aquakultur. Wo sind die Grenzen des ökologischen Landbaus? Ist Biodynamik die wahre Richtung? Was muss aus Ernährungssicherungsgründen, besonders für Regionen wärmerer Klimate gefordert werden? Kommen wir ohne Gentechnik aus, wie sieht es mit der knappen Ressource Wasser aus? Diesen Fragen soll in den Referaten nachgegangen werden

Weitere Informationen : Tropenzentrum, Hans Hemann, Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen, Tel. 05542 -98-1216, Fax- 1313, Email: tropen@wiz.uni.kassel.de

4. Berichte, Briefe, Nachrichten und Grüße an den Verband von Mitgliedern aus Nah und Fern

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern, die uns mit Ihren Briefen, Berichten und Grüßen bedenken und damit Ihren Beitrag leisten, das *unter uns* interessant gestalten zu können. Wir wünschen uns, dass viele von unseren Mitgliedern inspiriert werden, auch einmal nach Witzenhausen zu schreiben.
Also schreiben Sie uns bitte!!

Wir beginnen mit den Grüßen aus :

Afrika

Südafrika

Frau **Käthe Ehlert** aus Louis Trichardt schreibt, dass Sie dankbar ist, in Ihrem Alter noch so rüstig zu sein. Durch ihren Hund ist sie gezwungen früh aufzustehen, um mit ihm zu laufen. Anschließend, so lange es kühl ist, versorgt sie ihren Haushalt. Dann hat Sie Zeit in den geliebten Garten zu gehen. Die Bäume stehen in voller Blüte und sind wunderschön anzusehen. Seit Wochen herrscht eine gnadenlose Hitze und die Bäume und Sträucher müssen täglich bewässert werden, was Dank eines langen Wasserschlauchs keine schwere Arbeit ist, schreibt Sie.

Hans Jürgen von Hase (30/32), aus Haut Bay grüßt zu Weihnachten mit einem langen Brief, in dem er das letzte Jahr Revue passieren lässt.

Die erste Zeit des Jahres verbrachte die Familie in Oberstdorf. Bei günstigen Schnee- und Wetterverhältnissen konnte man Wintersport treiben. Ende April ging es auf die alljährliche Radtour. Von Tarmstedt, nordöstlich von Bremen wurden ca. 70 km täglich geradelt. Ziel war die Nordseeinsel Spiekeroog.

Das größte Ereignis war das Familientreffen auf Farm Jena und Kiripotib, Anfang Juli 2000. Dieser Sonderfamilienstag in Afrika wurde neben den 20 Afrikahasen von 40 Hasen und Verwandten mit Ehepartnern aus Deutschland, Schweden, USA und Argentinien besucht. Die Meisten nahmen an einer „Edelsafari“, die jüngeren an einer Zeltsafari durch Namibia mit seiner Tierwelt teil. Es war rundherum ein gelungenes, harmonisches Fest. Organisiert wurde es von den Damen Heidi und Claudia v. Hase und deren Männern, Söhne von Hans Jürgen von Hase.

Kapstadt wird immer mehr der Mittelpunkt der Familie. Ab Januar d. J. studieren schon 4 Enkel an der dortigen Universität. Die Jugend der v. Hases machen Eltern und Großeltern viel Freude.

Kapstadt ist zu einem touristischen Ziel geworden. Südafrika und Namibia bieten politisch ungestörte Safaris in herrlichen Landschaften.

Durch ergiebige Regenfälle in den ersten vier Monaten des vergangenen Jahres in Namibia, sind die Weiden optimal, die Dämme gefüllt und der Grundwasserspiegel gestiegen, Schmuck-Stickerei und Teppichproduktion florieren, so dass das Land auf ein gute Jahr zurückblicken kann.

Schlimm ist die Zuwachsrates bei den Aidserkrankungen sowie der Malaria. Fast die Hälfte aller werdenden Mütter sind Aidsvirus-trägerinnen. Über die Hälfte von LKW-Fahrern der Überlandlastzüge sind mit Aids infiziert. Im Moment ist die Altersstruktur

der südafrikanischen Bevölkerung sehr günstig. Die bis zu 20-jährigen stellen ca. die Hälfte der Bevölkerung. Diese Struktur kann sich allerdings sehr schnell durch das sich rasant verbreitende Aidsvirus negativ ändern.

Weihnachten verbrachten die von Hases auf Farm Malsetter und im Februar geht die Reise wieder nach Oberstdorf, von wo für die Familie das „Erlebnisjahr“ seinen Anfang nehmen wird. Von Hases erfreuen sich der großen Familie und all den lieben Menschen rund um die ganze Welt und genießen das herrliche Klima, die Berge und die Ozeane Kapstadts

Namibia

Wolfgang Aring (66), Farm Makam, Gobabis, schreibt zu Weihnachten an Trudel Sontag. Die Regenzeit sorgte für grüne Weiden, in Hülle und Fülle. Durch den Regen war das Gras nicht so gehaltvoll, und es musste durch zusätzliches Futter ergänzt werden. Die Viehpreise sind sehr hoch, weil die Produktion im Land rückgängig ist.

Von den im Norden wütenden Waldbränden sind sie bisher verschont worden und hoffen, von der in Südafrika ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche verschont zu bleiben. Im Moment ist es unmöglich, die Farm ohne Aufsicht zu lassen, da Einbrüche, Auto- und Viehdiebstähle an der Tagesordnung sind. Die Farmer halten jede Nacht Wache. Viele verkaufen ihren Besitz, weil es für die weißen Farmer zu unsicher geworden ist. Viele der jungen Leute wandern bereits aus.

Tansania

Aus Karatu, schickt **Johannes Kleppe (91)**, Weihnachtsgrüße nach Witzenhausen. Im Dezember hat es endlich angefangen zu regnen und es wird keine Hungerkatastrophe geben. Es ist jedes mal wie ein Wunder, wie schnell durch den Regen Leben in der sonst so dünnen Steppe erweckt wird. Es ist ein Glück, dass sie inzwischen ihre Ländereien bewässern können. Die dadurch erhöhten Erträge helfen, die Rückschläge der letzten Jahre zu verkraften. Kleppes sind nach wie vor zuversichtlich und fest entschlossen, in Tansania zu bleiben.

Nach vielen Jahren hatten sie mal wieder ein Praktikantin, die aber dort im Land merkte, dass weder das Studium in Witzenhausen, noch die Landwirtschaft wirklich das sind, was sie möchte. Sie hat sich anstelle in der Landwirtschaft zu betätigen, lieb um die Kinder gekümmert, was natürlich auch eine große Hilfe war. Die Nachbarn der Kleppes, Familie **Anschütz (86)**, geht leider aus Karatu weg und wird in den Süden Tansanias ziehen. Das

ist besonders bedauerlich, da die Kinder ihre Spielkameraden verlieren. Der nächste Verbandsnachbar der Kleppes ist **Bernd Rechmann (67)**, Arusha.

Äthiopien

Hartmut Lehner (72) derzeit für die BASF in Äthiopien tätig, schreibt uns und bedankt sich für das *unter uns*. Er stellt fest, dass sich im Verband sowie an der Hochschule vieles geändert hat. Symptomatisch erscheint ihm, dass die Professur von Herrn Prof. Dr. Wolff nicht wieder besetzt wurde. Für ihn sowie viele seiner Semesterkameraden war dies die beste Professur in der Zeit ihres Studiums in Witzenhausen.

Offensichtlich ist die Zeit der Tropenlandwirte vorüber, da sich auch bei den Entwicklungshilfeorganisationen andere Prioritäten herangebildet haben. Besonders in Afrika sind die hohen Erwartungen der Entwicklungshilfe doch weitgehend frustrierter Ernüchterung gewichen.

Er selbst ist seit 1 ½ Jahren in Äthiopien und leitet die dortige BASF-Vertretung. Die Geschäfte sind schwierig und das wirtschaftliche Umfeld miserabel. Die langjährige Misswirtschaft, periodische Trockenheit und der zweijährige Grenzkrieg mit Eritrea, wirken sich äußerst negativ auf das Land aus.

Aufgrund des Krieges haben viele Geberländer die Kreditzahlungen eingestellt. Das macht den Äthiopiern schwer zu schaffen. Nahezu 75 % des Staatshaushaltes wird von ausländischen Geberländern finanziert. Es hat sich natürlich aus der jahrzehntelangen Unterstützung von außen eine gewisse fordernde Nehmermentalität entwickelt.

Hartmut Lehner ist zudem für die technische Betreuung von Ost- und Westafrika in Sachen Pflanzenschutz für die BASF tätig. Reisen in diese Regionen sind daher notwendig. Vor einigen Monaten ging die Reise nach Kenia. Nach Beendigung der Geschäfte unternahm er eine Wandertour auf den Mount Kenia. Selbst im 2.400 m hoch gelegenen Addis gab es keine Schwierigkeiten sich zu akklimatisieren.

Emirate

Dr. Ursula Halpin (84), aus Dublin in Irland, lebt z.Zt. mit Ihrer Familie in Kuwait, dem kleinen Staat am Arabischen Golf. Sie schreibt, dass Wetter erinnert an den irischen Frühling. Das erleichterte die Eingewöhnung und es ist

als sehr angenehm empfunden worden. Es fallen jährlich ca. 300 mm Regen, so dass ein Regenschauer als angenehm empfunden wird. Innerhalb kürzester Zeit verwandelt sich die Wüstenlandschaft rund um die Stadt in eine grüne Oase.

Tochter Donatha besucht eine englische Schule. Sie erlernen dort zunächst das arabische Alphabet in Wort und Schrift. So macht sich Donatha beim Einkaufen nützlich, indem sie der Mutter die Etiketten etc. vorliest. Kuwait, der kleine Staat der unbegrenzten Möglichkeiten. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Nahrungsmittel werden aus allen Kontinenten importiert. Selbst auf Balsen Plätzchen oder auf Langnese Honig braucht man nicht zu verzichten am Golf. Selbst die aktuellen Ausgaben von „Spiegel“ und „Stern“ erhält man mühelos.

Lokale und internationale Presse und ein Internetzugang im Haus ermöglichen es, über das Weltgeschehen auf dem Laufenden zu sein.

Weihnachten hat die Familie in Dubai verbracht, etwa 1 Flugstunde entfernt. Dort stand eine große, geschmückte echte Tanne und der Nikolaus kam per Schnellboot ins Hotel.

Zur letzten Ausgabe von *unter uns* schreibt Ursula Halpin, dass Sie besonders die Presseberichte von Albert Datson und den über Hans Jürgen von Hase sowie den Bericht über das Bernhard Nocht Institut in Hamburg, mit Interesse gelesen hat. Sie lobt besonders die vorgestellte Planung des VTW und grüßt besonders alle „Planer“.

Amerika

Kanada

Aus dem winterlichen Montreal schreibt uns **Tilly Minkowsky**, die in diesem Jahr einen großen Geburtstag gefeiert hat. Mit 30 Personen, Familie, Freunde und ehemalige Kollegen/innen feierten sie in einem österreichischen Restaurant. Für gute Stimmung hat u.a. ein Harmonikaspieler gesorgt. Er spielte Lieder und Schlager aus der „guten, alten Zeit“. Es war ein rundherum gelungenes Fest.

Die Angst, ein Schneesturm könnte die Feier am 04.01.01 noch verhindern, war groß. Aber das Wetter blieb an diesem Tag gnädig, so dass alle Festteilnehmer mit und ohne Wagen gut an- und abreisen konnten.

Frau Minkowsky hatte großes Pech. Sie ist auf eisglatter Straße ausgerutscht und hat sich

den Arm ausgekugelt. Nicht genug damit, beim Einsteigen in einen Bus ist sie noch einmal gestürzt und mit dem Kopf aufgeschlagen, Gott sei Dank wieder nichts gebrochen, aber beide Stürze hatten große Schmerzen zur Folge.

Weiter schreibt sie, dass Alfred Muskate aus Konstanz in Spanien verstorben ist. Nun sind fast alle Teilnehmer aus diesem Semester verstorben. Was bleibt, sind Erinnerungen an schöne Zeiten, gemeinsame Unternehmungen und die Feste, die man zusammen gefeiert hat.

El Salvador

Fritz O. Schwirkmann (34/37) schreibt uns und schickt Weihnachtsgrüße nach Witzenhausen. Ein bisschen früher als sonst, aber er beabsichtigt, über Weihnachten seine Tochter in Los Angeles zu besuchen. Er hofft darauf, dass es bei ihr etwas weihnachtlicher ist als in seinem Haus in San Salvador. Seine älteste Tochter ist im Mai letzten Jahres verstorben und so ist das Haus sehr leer geworden. Er hat in San Salvador noch seine Enkeltochter, die sich gut um den Großvater kümmert.

Doch etwas Weihnachtliches hat er auch. Im seinem Garten blühen Weihnachtssterne in Hülle und Fülle. Es stürmt ab und zu und es ist etwas kühler als gewöhnlich. Es macht sich eben doch bemerkbar, dass eine andere Jahreszeit angebrochen ist.

Ein weiterer Brief von **F.O. Schwirkmann** erreicht uns nach Ostern. Gottlob ist sein Haus nicht von dem großen Erdbeben betroffen und er selbst hat keinen Schaden genommen. Nach drei schweren Beben am 13. Januar, 13 und 17. Februar ist das Land dem Erdboden gleichgemacht. In einer Nachbarstadt von San Salvador ca. 15 km entfernt, gab es einen großen Erdrutsch. Die meterhohen Erd - Schlamm - und Geröllmassen begruben eine Wohnkolonie unter sich. Es waren allein hier 600 Tote zu beklagen. Alle Häuser waren aus „adobe“, Lehmsteinen gebaut. Die anderen waren aus „bahareque“, Flechtwerk aus Bambus und Astgeflecht mit Lehm verworfen gebaut. Diese konnten den Erdmassen nicht standhalten.

Fast sämtliche Krankenhäuser und Schulen sind landauf und landab, von Grenze zu Grenze zerstört.

Finanzielle Hilfe aus der ganzen Welt wird erforderlich sein, um das Land wieder aufzubauen.

Leider hat sich die Kriminalität seit dem Beben verschlimmert. Die nicht beschädigten und bewohnten Häuser ähneln befestigten Burgen. Man stellt Polizisten privat ein. Häuser und Straßen werden Tag und Nacht bewacht.

F. O. Schwirkmann resümiert, die Natur zerstört und beschert. Sein Garten, unbeschädigt und wunderschön, steht in voller Blüte. Der Mangobaum trägt über und über grüne Früchte, dazu gesellen sich blühende Orchideen, jede Menge andere Blumen und Mandarinen und Apfelsinen.

Chile

Herbert Reinbach (30/32), aus Los Muermos, schreibt uns nach Witzenhausen, dass er sehr gern an die Zeit seiner Ausbildung in Witzenhausen zurück denkt. Besonders erinnert er sich an die Besetzung der Schule sowie an die Lehrarbeit, die Professoren, darunter besonders an Prof. Aring. Damals gab es für H. Reinbach in Deutschland keine Arbeit, nicht einmal beim Heer, obwohl sein Vater dort ein hoher Offizier gewesen ist. Aber die damaligen Sieger des 1. Weltkrieges erlaubten so etwas nicht. Afrika kam für ihn nicht in Frage. Von dort wusste er, dass man Deutsche jahrelang in Lagern festhielt. So wanderte er nach Chile aus. Er arbeitete auf Plantagen, erlernte die Sprache, leitete inzwischen mehrere Plantagen und lernte seine Frau, eine Österreicherin, kennen. Er gründete dort eine Familie. Er hat 1 Tochter, 60 Jahre alt und 4 Söhne, die heute zwischen 40 und 50 Jahre alt sind. Chile, dieses schöne Land mit seinen vielen Gebirgen und Vulkanen ist zu seiner Heimat geworden.

Brasilien

Hans-Werner Spethmann (32/35), aus Itaipava, schickt im Dezember Grüße nach Witzenhausen und teilt uns mit, dass er in den nächsten Monaten nach Deutschland zurückkehrt.

Ernst Lamster (62), aus Belo Horizonte, schickt Grüße zu Weihnachten. Leider war es nicht möglich, in den letzten zwei Jahren ein „Witzenhäuser Treffen“ in Brasilien durchzuführen. Es ist schwer, die Kameraden an einem Ort und zu einem Termin zusammen zu bekommen. Dennoch will er in jedem Fall probieren, in diesem Jahr ein Regionaltreffen zu organisieren.

Europa

Schweiz

Grüße schickt uns **Fritz Seiler** aus Bern (66). Seit Oktober 2000 ist er pensioniert und wollte eigentlich schon längst mal nach Witzenhausen kommen. So hatte er sich das vorgenommen. Aber ein verstauchter Fuß und eine anschließende Grippe haben ihn daran

gehindert. Nun, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Fahrt nach Witzenhausen soll zu einem anderen Termin nachgeholt werden.

Portugal

Grüße schickt uns **Dr. Gerhard Zabel** (76), aus Silves nach Witzenhausen

England

Zu Weihnachten und dem Neuen Jahr schickt **Eberhard Grübner-Meyer** (57) aus Warwickshire, Grüße über den Kanal nach Witzenhausen.

Deutschland

Dr. Wilko Schweers (91), aus Krefeld schickt Grüße nach Witzenhausen.

Grüße zu Weihnachten schickt **Herbert Laube** (39/41) aus Stahmeln.

Eibe Dietmer oder **Dittmer Hey** (27/30), Hemmoor, dankt uns für die Herausgabe von *unter uns*. Auf diese Art und Weise schreibt er, bleibe ich trotz meines hohen Alters mit den Kameraden und Freunden verbunden. Seit dem Tod seiner Frau ist die Familie verstreut. Zwei Söhne leben in den USA und eine Familie in Südafrika. Zwei Töchter leben glücklicherweise in der Nähe und so ist er versorgt und nicht allein. Eibe Dietmer Im Adressenverzeichnis Dittmer Hey wird im Mai 96 Jahre alt.

Rolf Meyer (70) aus Hamburg, schickt Grüße nach Witzenhausen. Beim Treffen 2000 hat er eifrig fotografiert. Schöne Fotos sind entstanden, egal ob bei Tag oder bei Nacht, und es wurden an alle Abzüge geschickt, die auf den Fotos zu sehen waren. Danke dafür!

Reinhard von Rabenau (75), aus Göttingen, schickt Grüße zu Weihnachten und Gute Wünsche für 2001 an das VTW - Team.

Frau **Marianne Bonsels**, aus Bad Brückenau, hat zu Weihnachten an uns gedacht und schickt Grüße zum Fest und gute Wünsche für das Neue Jahr.

4.1 Leserstimmen

Kritische Anmerkungen zum *unter uns* Herbstausgabe 2000

Einige unser Mitglieder haben auf die Veröffentlichung des Konventsprotokolls kritisch reagiert.

Zu dem Konventsprotokoll möchten wir ergänzen, dass keine Änderung zu dem kritisierten Punkt „Wappenspruch“ verabschiedet wurde. Der Punkt wurde nicht einmal diskutiert, lediglich eine mögliche Änderung vorgeschlagen.

Es schreibt **Hans Jürgen von Hase**:

In der im November 2000 Ausgabe des *unter uns* ist ein Vorschlag veröffentlicht, dass der Wappenspruch des Verbandes „Mit Gott für Deutschlands Ehr, daheim und überm Meer“ verändert werde in: „Mit Gott dem Herrn, ihm zur Ehre, daheim und überm Meere“. Als Absolvent der damaligen DKS, Studienjahrgang 1930-1932, und Ehrenmitglied des Verbandes möchte ich zu dem Vorschlag Stellung nehmen:

Als Christen, was deutlich aus den Worten „Mit Gott“ hervorgeht, sind viele von uns ausgewandert, als „Deutsche“ und haben es immer als unabdingbare Pflicht angesehen, unserem Deutschen Vaterland Ehre zu machen. Auch während des letzten Weltkrieges, als sehr viele von uns 6 – 7 Jahre hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen waren, in Gefangenschaft hinter Stacheldraht verbringen mussten. – Wir haben die deutsche Sprache und Kultur erhalten, wo immer wir konnten.

Aus meiner Sicht ist die vorgeschlagene Änderung des Wappenspruches unannehmbar, denn gerade diese Begriffe, Deutschland und Ehre sind uns unser ganzes Leben lang Leitspruch gewesen, besonders in Zeiten krasser persönlich und politischer Not.

Mit freundlichen Grüßen. H.-J. v. Hase

Helmut Rothkegel (30/33) aus Somerset West, Südafrika nimmt Stellung zu dem im *unter uns* veröffentlichten Protokoll des Konvents 2000

„Ich nehme Bezug auf die November 2000 Ausgabe *unter uns* betreffend den alten Wappenspruch und die vorgeschlagene Abänderung: „Mit Gott dem Herren, ihm zur Ehre, Daheim und überm Meere“. All die 65 Jahre im südlichen Afrika ist unser Wappenspruch: „Mit Gott für Deutschlands Ehr, Daheim und überm Meer,“ die Richtlinie meines Handelns. Ich kann die vorgeschlagene Version nicht akzeptieren. Anscheinend erheischt der Begriff

„Deutschland“ in einigen Überseeländern mehr Hochachtung als in der Heimat.

Mit freundlichem Grüßen H. Rothkegel

Wir sagen allen Dank für die Grüße, die uns in Witzenhausen aus dem In- und Ausland erreichten. Wir sind dankbar für jeden Brief, für jede Karte. Mit Ihrem Beitrag helfen Sie uns, das *unter uns* interessant zu gestalten. Nach wie vor ist das *unter uns* ein wichtiges Bindeglied zwischen unseren Mitgliedern und damit dies so bleibt, möchten wir Sie bitten, uns weiter Nachrichten zukommen zu lassen, die wir im *unter uns* veröffentlichen um unsere Mitglieder informieren zu können.

5. Mitgliedernachrichten

5.1 Besucher in der Geschäftsstelle:

Bock, Friedrich (89), Dr. Stein, Thomas (85), Liebmann, Arno (91), Dr. Hübner, Rolf (81), Brüssau, Herbert (86), Horst (36/39), Meyer, Rolf (70) Togo/Hamburg, Ertel, Horst (62), Sienel, Roland (01), Bagdahn, Hanns (26/29), Espig, Gustav (62)

5.2 Als neue Mitglieder begrüßen wir im Verband:

Sienel, Roland	Bad Rappenau
Hermann, Rainer	Shangrila-Estate, Karatu, Tanzania

5.3 Wir gratulieren zum Geburtstag (01.10.2000 bis 31.03.2001)

93 Jahre

Hudoffsky , Ulrich	(25/28)	13.01.
Shuhenacadie Bon		
Rodenacker , Norman	25/28)	30.10.
Somerset West		

92 Jahre

Mohr Friedrich	(29/32)	22.01.
Witzenhausen		

90 Jahre

Schmidtman , Kurt	(28/31)	23.03.
Kassel		

Müller , Adolf	(30/32)	25.03.
Schweinfurth		

Laube , Herbert	(39/41)	21.01.
Stahmeln		

Stoltze , Ernst-Günther	(27/30)	24.10.
Eutin		

89 Jahre

von Hase, Hans Jürgen (30/32) 11.10.
Hout Bay
von Buckow, Walter (30/33) 08.01.
Springe
Reinbach, Herbert (30/32) 15.01.
88 Jahre
Zörnig, Karl-Rolf (34/37) 14.02.
Köln

87 Jahre
Roth, Heinrich (32/34) 02.11.
Windhoek
Scheffler, Werner (32/35) 11.11.
Garmisch Partenkirchen
Wrede, Otto (34/36) 25.12.
Goslar

85 Jahre
Bellinger, Paul (32/34) 07.01.
Apopka/Florida
Schwirkmann, Fried.Oskar (34/37) 11.10.
El Salvador

83 Jahre
Priefler, Dr. Rolf (34/37) 18.10.
Koblenz
Scharf, Adolf (35/37) 30.11.
Villa Gen. Belgrano, Argent.

82 Jahre
Behre, Horst (36/39) 19.02.
Witzenhausen

81 Jahre
Walther, Dr. Karl-Heinz (37/39) 11.03
Garbsen

78 Jahre
Rommel Prof. Dr. Mechthild (84) 10.03.
Witzenhausen
Männel, Dr. Konrad (39/41) 13.11.
Niedenstein
75 Jahre
Hansen, Niels (67) 16.11. Elmshorn
73 Jahre
Köster, Hans, Richard 24.01. Vicedale
via Vryburg
72 Jahre
Ulsperger, Walter (63) 24.01.
Rüsselsheim

Los Moermos
Rothkegel, Helmut (30/33) 14.03.
Somerset West

Wir hoffen, dass wir keines der
Geburtstagskinder vergessen haben und
gratulieren Ihnen allen auf diesem Weg ganz
herzlich und wünschen alles Gute.

5.4 Wir gratulieren zur Vermählung von:

Friedrich Bock und Dörte geb. Luerßen am
24.11.2000 in Konstanz

5.6 Wir gratulieren zur Geburt von:

Tochter **Alena** 02.12.2000 den Eltern:
Brüssau, Herbert und Susanne und
Tochter **Anabell** 03.12.2000 den Eltern:
von Lüttichau, Constantin und Louisa

5.7 Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Aus unseren Reihen sind vom Oktober bis
März nachstehende Mitglieder verstorben

Anni Weseloh am 2. Dezember 2000
in Winsen

Hans-Joachim Wilke am 27. Juni 2000
82 Jahre in Karben-Petersweil

Hans Heinrich Werner am 17. Dezember
87 Jahre in San Bernadino, USA
zuletzt wohnh. Kaufbeuren

Muskate, Alfred 86 Jahre Konstanz

Dr. Karl Polte am 10. Januar 2001
87 Jahre in Hamm.

Wir werden Ihrer in Ehre gedenken.

5.7 Gesuchte Adressen

Bär Markus
Bartholdi Matthias
Bauer Isolde
Beck Helga
Becker Berend
Bentz Ursula
Biala Johannes

Bierwirth Jürgen
Bokelberg Andreas
Bokeloh Tobias
Bosak Christian
Bosy Angelika
Brausch Roland Zacharias
Burchert Klaus-Dieter

Castellano Carlo
Damte Getachew
Deiser Georg
Deller Manfred
Dieck Regina
Dirks Michael
Dirksen Andreas

Dreiser-Rohde Anja	Kluge Jutta	Schmedes Holger
Drübbisch Bernd	Knoblauch Hans	Schmidt Helmuth
Ehlert Volker	Köhler Degenhard	Schneider Susanne
Eichberger Frank	Kopp Bastian	Schneider Christoph
Eschenloher Sibylle	Krämer Grit	Schöpf Friedrich
Fischer Frank	Krause Jürgen	Schreiber Jörn
Fofana Bidjokazo	Krohn Hagen	Schröder Hartmut
Fouillet-Lindemann Susanne	Krüger Winfried	Schröder von Bose Erhard
Frick Hannelore	Kube Reimund	Schulte Franz-Robert
Fröhlich Erich Wilhelm	Kuder Hermann	Schulze Elke
Fuchshofen Silke	Küppers Hedwig	Schwarzer Gregor
Gehle Frank	Lafaie Anette	Seiffert Alex
Glaser Fritz	Lamerdin Andreas	Seul Matthias
Glinkemann Joachim	Lemke Peter	Sindhuvanich Sirinporn-Noi
Götzmann Birgit	Lenze D.W	Stahl Henning
Gross Ulrich	Lepenis Martin	Steinmüller Norbert
Hafner Stefan	Linde Jutta	Stiering Maria
Hahn Beate Vera	Lippoldes Dr. Hans-Wilhelm	Struve Ulf
Hahn Walter	Lutz Stephan	Sumpf Nicolaus
Hayer Frank	Maier Sabine	Szymala Tanja
Heller Ernst-August	Marciniszyn Eleonore	Thienel Paul + Marianne
Henning Otto Hermann	Massing Georg	Voigt Niels
Herok Claudia	Mertens Frank Erich	Voigt Klaus-Peter
Hetzer Dr. Herbert	Metzger Friedrich	Volbracht Herbert und
Heun Heinz	Metzger Dirk	Caroline
Höhmman Ekkehard	Möller Hans-Heinrich	von Hildebrand Alexander
Hohnen Nina	Müller Ralf	von Jan Christoph
Holschuh Heinz Johann	Naeumann Dr. E	von Uklanski Philipp
Hotte Ernst-Friedrich	Nairo Yunus	von Websky Dankwart
Hübner Hans-Michael	Neumann Regina	Walcher Elisabeth
Hübner Martin und Ute	Nichabouri Gholamreza	Weber Hans
Hüser Peter	Nickel Kerstin	Wegerle Nanette
Izko Wilfried	Ochsenreither Alexander	Welzel Gregor
Janke Achim Ralph	Paramanantan Nantakumar	Wienschierz Horst
Jenet Andreas	Pauly Tommi	Wiesing Hermann
Jolliet Olaf	Purmann Brigitte	Witte-Barnekamp Bettina
Kaschka Thomas	Rabe Wilhelm	Wolf Manuela
Keeve Franz	Rattenstetter Johann	Zeiß Stefanie
Kestler Bernd	Rudat Dr. Hans	Zimmerman Aurelia
Kirna Abakar Mahamat	Schaefer Sabine	Zimmermann Ralf
Klee-Wolff Christina	Schäfer Victor	Zimmermann Werner
Klindworth Jaspar und	Schlott Roland Kilian	Zoll Christian
Magarethe	Schlüter Marita	Zöller Ursula

Wir danken allen, die nachstehende Namen lesen und uns auf dem gelben Blatt die Adressen mitteilen, die sie kennen.

6. Aktivitäten unserer Mitglieder

6.1 Theo Herr, Borken Gut Marienrode befasst sich intensiv mit Alternativen Energien. Er ist der Vorsitzende des „Verein für Bio-Energie e.V. Borken (Hessen)“

Die Zielsetzung des Vereins (Auszug aus dem Informationsblatt)

Die Erzeugung von Energie aus Bio Masse unter ökologisch verträglichen Bedingungen kann in allen Regionen der Erde mit ausreichenden Reserven an nachwachsenden Rohstoffen einen wirksamen Beitrag im Kampf

gegen den „Treibhauseffekt“ und die drohende Klimakatastrophe leisten.

Interessierte wenden sich bitte an:

Theo Herr
Hess.- Staatsdomäne Marienrode

34582 Borken

e.mail: T.H.Marienrode.VfB@t-online.de
 Internet: www.verein-fuer-bioenergie.de

6.2 Werner Gebing, Witzenhausen

Präsentation und Entwicklung der
 "Gesellschaft für Nachhaltige Entwicklung
 mbH – GNE"

Name: Gesellschaft für Nachhaltige
 Entwicklung mbH -GNE-

Status: gemeinnützige Gesellschaft

Geschäftsführer: Werner Gebing

Sitz: 37213 Witzenhausen, Steinstraße
 19 ,(Standort Universität-GhK / DITSL)

I Programmbereiche der Gesellschaft

1. Unterstützung und Entwicklung einer Nachhaltigen Entwicklung des Ressourcenschutzes und im Bereich Umwelttechnologie
2. Förderung und Unterstützung, sowie Beratung in der Entwicklungshilfe (Internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit)
3. Entwicklung von Konzepten und Studien zur internationalen Kooperation durch Bereitstellung der organisatorischen Plattform
4. Förderung der Entwicklung der internationalen Völkerverständigung
5. Internationales Projektmanagement
6. Berufsvorbereitungsprogramme für Jugendliche und Junge Erwachsene
7. Integration von Ausländern und Aussiedlern

II Arbeitsbereiche der Gesellschaft

1. Konzeption, Organisation und Durchführung von Fortbildungslehrgängen, Trainingsmaßnahmen, Lehrgänge zur beruflichen Orientierung und Berufsvorbereitungslehrgängen

2. Organisation und Durchführung von Fachkongressen, Workshops, Fachtagungen sowie Nachkontaktseminare
3. Planung und Durchführung von Projekten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung
4. Unterstützung und Beratung für eine nachhaltige Entwicklung durch den Einsatz von qualifiziertem und professionellem Fachpersonal
5. Mitgliedschaft und Teilnahme in Netzwerken und Arbeitskreisen zur Hinführung einer nachhaltigen Entwicklung. Kooperation mit anderen gemeinnützigen Vereinen, juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Erreichen der satzungsgemässen Ziele.
6. Entwicklung von Konzepten und Studien zur internationalen Kooperation durch Bereitstellung der organisatorischen und administrativen Plattform, sowie der Moderation und Dokumentation der Prozesse
7. Organisation und Koordination von Praktikanten - Austauschprogrammen

III Potenziale der Gesellschaft

Die Programme und Projekte im Bereich „**Nachhaltige Entwicklung**“ kennzeichnet folgende Merkmale:

Erweiterung und Verbesserung des Fachwissens und des Know-how für eine nachhaltige Entwicklung und eines Internationalen Wissenstransfers.

Bei der Planung und Durchführung der Programme besteht ein hohes Qualitätsniveau. Mit unserer Organisation und unserem Know How werden die Programme, Workshops und Tagungen effektiv durchgeführt.

Programme und Projekte sind „am Markt“ orientiert.

Durch den engen Kontakt mit innovativen Unternehmen und Institutionen werden die Programme kurzfristig modifiziert und neue Lehrgänge konzipiert.

Mit dem Fachbereiches 11 „Landwirtschaft, Internationale Agrarwissenschaft und ökologische Umweltsicherung“ der Universität GhK besteht eine enge Verbindung und mehrere Bereiche der Zusammenarbeit.

Die GNE ist Kooperationspartner, Plattform und aktiver Unterstützer des „Network for Ecofarming in Africa (NECOFA)“.

Die GNE ist Mitglied im „Netzwerk Innovatives Netzwerk Witzenhausen (INW)“. Die Gesellschaft wird dem Netzwerk als Plattform und als Koordinationsstelle dienen. Beim Gründerzentrum Witzenhausen ist die GNE als Unterstützer beteiligt.

Derzeitige Programmbereiche: Konzeption, Organisation, Durchführung und Evaluierung

- Fortbildungsprogramme für Fachkräfte aus Osteuropa, Afrika, Asien und Lateinamerika
- Potenziale des Dualen Ausbildungssystems für Marokko
- Projektplanung & Projektmanagement
- Umwelt und Technologie
- Agrarwirtschaft und nachhaltige Lebensmittelproduktion
- European Business & Research Management
- Organisation und Beratung
- Regenerative Energie & Energiemanagement
- Job-Coaching Training
- Umwelt und Ressourcenmanagement
- Facility Management / Ökologisches Bauen
- Abfallmanagement / Biol. Abwasserbehandlung, Renaturierung, Rekultivierung
- Integration von Aussiedlern aus den GUS- Staaten
- Multiplikatorenausbildung zur Integration von Aussiedlern (XENOS)
- Berufliche Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Auftraggeber: Bundesanstalt für Arbeit
Arbeitsamt Kassel –Berufsberatung-
(Jugendprogramme)
Deutsche Stiftung für Internationale
Zusammenarbeit (DSE)
Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV)
Deutsche Gesellschaft für technische
Zusammenarbeit (GTZ)
IFOA / Emilia Romagna
Europäische Union
DEULA Lehranstalt Witzenhausen
Volkshochschule Witzenhausen e.V.

7. Schwerpunktthema „Alumni – Kultur an den Hochschulen“

Die Aktivitäten des „Verband der

Tropenlandwirte“ werden von der GNE unterstützt.

Knapper werdende öffentliche Mittel, in Teilbereichen rückläufige Studentenzahlen, Leistungsstandards, die möglicherweise nicht mehr dem Anforderungsprofil und der Nachfrage gerecht werden. Universitäten und Hochschulstrukturen geraten zunehmend unter Legitimations- und Wettbewerbsdruck. Es scheint vor diesem Hintergrund nicht verwunderlich, dass auch die Hochschuleinrichtungen im deutschsprachigen Europa den Nutzen der Pflege von Nachkontakten zu ihren "Ehemaligen" und Absolventenverbänden entdecken. Die folgenden Beiträge sind Beispiele zur neu entstehenden "Alumni-Kultur".

7.1 Zur Wiederentdeckung der Hochschulabsolventen als "Alumni"

Die Hochschulen in Deutschland haben ihre Ehemaligen wieder entdeckt! Was im Ausland eine lange Tradition hat, denken wir nur an die USA, Großbritannien aber auch an die Schweiz, fehlt bei uns weitgehend. Während im Ausland jeder weiß, an welcher UNI der jeweilige Präsident studiert hat, ist in Deutschland kaum bekannt, wo unsere Bundeskanzler und –präsidenten ihre Alma Mater haben.

Das soll sich in Zukunft ändern. Das Potenzial der Ehemaligen, die sich im Trend der Zeit Alumni nennen, soll und will nun auch von den Unis in Deutschland genutzt werden.

Der Begriff „Alumni“ hat lateinische Wurzeln und bedeutet soviel wie „Zögling einer Erziehungseinrichtung“. Im anglophonen Sprachraum waren ehemalige Schüler und Studenten als Alumni bezeichnet. Das Thema ist auch für uns d.h. den VTW als Absolventenverband und die Gesamthochschule/Universität Kassel mit seinen Fachbereichen in Witzenhausen von zunehmendem Interesse. (Siehe auch unsere Anfrage „Berufliche Nachwuchsförderung durch VTW-Mitglieder?“)

Die folgenden Passagen entnahmen wir einem vom Generalsekretär des Stiftungsverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Prof. Dr. Erhardt im Dezember 2000 gehaltenen Vortrag mit dem Titel „Die Entdeckung der Alumni: Strategien der Absolventenarbeit an Hochschulen“.

Tropenlandwirte“ werden von der GNE unterstützt.

Beim Gründerzentrum Witzenhausen ist die GNE als Unterstützer beteiligt.

**Derzeitige Programmbereiche:
Konzeption, Organisation, Durchführung
und Evaluierung**

- Fortbildungsprogramme für Fachkräfte aus Osteuropa, Afrika, Asien und Lateinamerika
- Potenziale des Dualen Ausbildungssystems für Marokko
- Projektplanung & Projektmanagement
- Umwelt und Technologie
- Agrarwirtschaft und nachhaltige Lebensmittelproduktion
- European Business & Research Management
- Organisation und Beratung
- Regenerative Energie & Energiemanagement
- Job-Coaching Training
- Umwelt und Ressourcenmanagement
- Facility Management / Ökologisches Bauen
- Abfallmanagement / Biol. Abwasserbehandlung, Renaturierung, Rekultivierung
- Integration von Aussiedlern aus den GUS- Staaten
- Multiplikatorenausbildung zur Integration von Aussiedlern (XENOS)
- Berufliche Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Auftraggeber: Bundesanstalt für Arbeit
Arbeitsamt Kassel –Berufsberatung-
(Jugendprogramme)
Deutsche Stiftung für Internationale
Zusammenarbeit (DSE)
Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV)
Deutsche Gesellschaft für technische
Zusammenarbeit (GTZ)
IFOA / Emilia Romagna
Europäische Union
DEULA Lehranstalt Witzenhausen
Volkshochschule Witzenhausen e.V.

**7. Schwerpunktthema „Alumni –
Kultur an den Hochschulen“**

Knapper werdende öffentliche Mittel, in Teilbereichen rückläufige Studentenzahlen,

Leistungsstandards, die möglicherweise nicht mehr dem Anforderungsprofil und der Nachfrage gerecht werden. Universitäten und Hochschulstrukturen geraten zunehmend unter Legitimations- und Wettbewerbsdruck. Es scheint vor diesem Hintergrund nicht verwunderlich, dass auch die Hochschuleinrichtungen im deutschsprachigen Europa den Nutzen der Pflege von Nachkontakten zu ihren "Ehemaligen" und Absolventenverbänden entdecken. Die folgenden Beiträge sind Beispiele zur neu entstehenden "Alumni-Kultur".

**7.1 Zur Wiederentdeckung der
Hochschulabsolventen als "Alumni"**

Die Hochschulen in Deutschland haben ihre Ehemaligen wieder entdeckt! Was im Ausland eine lange Tradition hat, denken wir nur an die USA, Großbritannien aber auch an die Schweiz, fehlt bei uns weitgehend. Während im Ausland jeder weiß, an welcher UNI der jeweilige Präsident studiert hat, ist in Deutschland kaum bekannt, wo unsere Bundeskanzler und –präsidenten ihre Alma Mater haben.

Das soll sich in Zukunft ändern. Das Potenzial der Ehemaligen, die sich im Trend der Zeit Alumni nennen, soll und will nun auch von den Unis in Deutschland genutzt werden.

Der Begriff „Alumni“ hat lateinische Wurzeln und bedeutet soviel wie „Zögling einer Erziehungseinrichtung“. Im anglophonen Sprachraum waren ehemalige Schüler und Studenten als Alumni bezeichnet. Das Thema ist auch für uns d.h. den VTW als Absolventenverband und die Gesamthochschule/Universität Kassel mit seinen Fachbereichen in Witzenhausen von zunehmendem Interesse. (Siehe auch unsere Anfrage „Berufliche Nachwuchsförderung durch VTW-Mitglieder?“)

Die folgenden Passagen entnahmen wir einem vom Generalsekretär des Stiftungsverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Prof. Dr. Erhardt im Dezember 2000 gehaltenen Vortrag mit dem Titel „Die Entdeckung der Alumni: Strategien der Absolventenarbeit an Hochschulen“.

"Die Entdeckung der Alumni"? Der Titel klingt, als ob unsere Hochschulen hier Neuland betreten, das erst einmal kartographiert und urbar gemacht werden muss, obwohl doch das Thema so neu gar nicht ist:

Wer im Internet auf die Webseite www.alumni-clubs.de klickt, stellt fest, dass es kaum eine deutsche Hochschule ohne einen Freundes- oder Förderkreis bzw. eine Ehemaligenvereinigung gibt. Seit vielen Jahrzehnten unterstützt der Stifterverband diese Vereine der Freunde und Förderer und hat zum raschen Aufbau solcher Vereinigungen an den Hochschulen der neuen Länder beigetragen.

Schon rein äußerlich ist vieles anders geworden: die Absolventenvereine heißen neuerdings Alumni-Netzwerke; statt an Stammtischen unterhält man sich in Chat-Foren; statt bei der Weinprobe trifft man sich häufiger an "Career-Days" auf Jobbörsen, wo man mit Unternehmensvertretern und "talent scouts" zusammenkommt; und die Organisatoren solcher Treffen sind nicht mehr die Vorzimmer der Kanzler, sondern eigens hierfür angeheuerte Profis für Marketing, Fundraising und Corporate Governance.

Es scheint, als hätte man in Deutschland von Amerika gelernt, wo Alumni-Clubs auf eine über 200-jährige Tradition zurückblicken. Dort war der Absolvent immer auch ein potentieller Geld- und Ratgeber, wurde entsprechend behandelt und umworben. Einige der amerikanischen Hochschulen sind damit so erfolgreich, dass sie bis zu einem Drittel ihres Etats aus den Zuwendungen Ehemaliger decken.

Davon ist Deutschland noch weit entfernt. Und es wäre sicher auch eine fragwürdige Strategie, Alumni-Arbeit allein mit dem Hintergedanken eines späteren "return of investments" zu betreiben.

Worum also geht es? Wer immer das Vergnügen hatte, an einer guten amerikanischen Universität zu studieren, wird erfahren haben, dass dort Alumni-Arbeit nicht erst dann einsetzt, wenn die Studierenden zu Ehemaligen werden, also die Hochschule verlassen. Tatsächlich beginnt sie schon am 1. Tag, wenn die "freshmen" den Campus betreten: Durch exzellente Serviceleistungen, durch gute persönliche Betreuung aber auch durch institutionalisierte Rituale, Traditionen und Zeremonien, die an unseren Universitäten seit den späten sechziger Jahren verpönt sind, wird in der Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden eine Corporate Identity erzeugt, die eine oft lebenslange Verbundenheit begründet.

Deshalb ist es mit der Gründung eines Alumni-Clubs allein nicht getan. Es geht letztlich um ein völlig neues Selbstverständnis unserer Hochschulen, die sich in Zukunft - nicht nur, aber eben auch! - als Dienstleistungsunternehmen zu verstehen und zu verhalten haben: mit Serviceleistungen für Studierende, für Ehemalige, für Ausländer, für jobsuchende Absolventen, für Unternehmen, für die Region und die steuerzahlende Öffentlichkeit. Nur so können wirklich Netzwerke entstehen und für alle Seiten profitabel arbeiten.

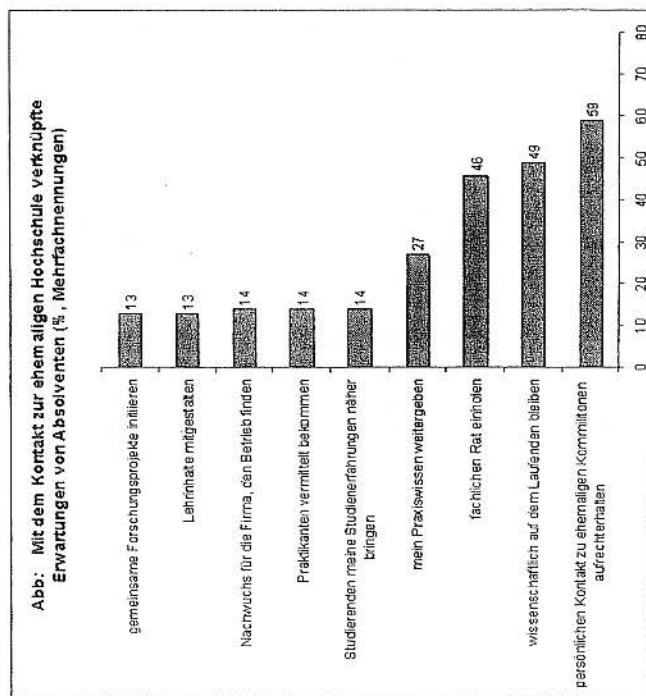
Selbstverständlich gibt es noch andere gute Gründe für eine Verstärkung und Systematisierung der Alumni-Arbeit von Hochschulen. Ein ganz entscheidender Aspekt ist die Qualitätssicherung. Denn die Ausbildungsqualität einer Hochschule entscheidet schließlich auch über Berufschancen und Karrieren ihrer Absolventen. Daher muss es auch zum elementaren Interesse einer Hochschulleitung gehören, mehr über den Verbleib der ehemaligen Studierenden zu erfahren. Im Erfolgsfall lässt sich damit eine gute Werbung machen, bei weniger guten Resultaten lassen sich zumindest Schwachstellen in den Studiengängen identifizieren. Aber dafür braucht man eine verlässliche Datenerhebung und Nachbetreuung, die bisher vernachlässigt wurden. Nach der flächendeckenden Einführung von IT-Medien und vernetzten Datenbanken in der Hochschulverwaltung gibt es dafür keine Entschuldigung mehr.

Eine verstärkte Einbindung von Ehemaligen in die Arbeit der Hochschule ist auch deshalb vonnöten, weil die Hochschulen in Zukunft zunehmend auf das Know How der Wirtschaft angewiesen sind. Das gilt natürlich auch umgekehrt. Dafür reichen Hochschulräte als einzige Schnittstelle des Austausches zwischen Hochschule und Wirtschaft nicht aus. Es muss darum gehen, das Wissen, das junge Absolventen in den Unternehmen sammeln, immer wieder an die Fakultäten und Lehrstühle zurückzutragen: als Korrektiv, als Innovation oder als Motivation. Der entscheidende Wissenstransfer findet nun einmal über die Köpfe statt - daher müssen Gelegenheiten geschaffen werden, damit sich die Köpfe begegnen.

Viele Unternehmen haben dies übrigens längst erkannt, weshalb sie bei Absolventen-Veranstaltungen guter Universitäten als Sponsoren Schlinge stehen. Das heißt aber in Zukunft auch: weniger attraktive Hochschulen werden weniger Sponsoren aus der Wirtschaft finden. Es soll sich also keiner täuschen: Die Qualität und Anziehungskraft von Absolventenveranstaltungen wird ein bedeutender Faktor im zukünftigen Wettbewerb der Hochschulen untereinander sein. Hier betreiben die Hochschulen Kundenpflege: bei den Studierenden, bei den Absolventen, bei den Unternehmen und Geldgebern.

Sie merken es schon an meinen Stichworten: Dienstleistung, Qualitätssicherung, Kundenpflege, neue Medien, Wettbewerb. Das Thema Alumni-Arbeit lässt sich nicht diskutieren, ohne wesentliche Reformen und Umstrukturierungen unserer Hochschulen in Angriff zu nehmen und konsequent fortzuführen. —

Eine im letzten Jahr vom Hochschul-Informationssystem (HIS)/Hannover durchgeführte Befragung von Hochschulabsolventen erbrachte u.a. die in der folgenden Abbildung dargestellten Ergebnisse.



Jeder dritte aller Befragten möchte an Absolvententreffen teilnehmen oder private Kontakte zu einzelnen Hochschullehrern und Absolventen aufrechterhalten. Auf diesem Weg bieten sich der Hochschule Chancen, auch über informelle Kanäle corporate identity zu erzeugen und zu stärken.

Übrigens: Eine besondere Kontaktfreudigkeit geht nach diesen Untersuchungen von den Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge der Agrar- und Ernährungswissenschaften, der Psychologie und der Naturwissenschaften sowie den Magisterabsolventen aus.

Im Mai des Jahres ist der VTW dem "Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum" beigetreten (Internet: www.alumni-clubs.net).

alumni-clubs



alumni-clubs.net ist der Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum, d.h. für Deutschland, Österreich und die Schweiz. alumni-clubs.net ist die Plattform und Drehscheibe für die Kommunikation und Kooperation von Alumni-Organisationen und allen, die in diesen Organisationen beruflich oder ehrenamtlich tätig sind.

Aufgaben von alumni-clubs.net sind

- die Unterstützung der Alumni-Organisationen
- der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Organisationen
- Hilfestellung für neue Alumni-Projekte und -Initiativen beim Aufbau
- Öffentlichkeitsarbeit für die Alumni-Idee

Über alumni-clubs.net ist ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen den Alumni-Organisationen möglich. Daneben sammelt alumni-clubs.net Informationen über die Alumni-Thematik in einer Wissensdatenbank, um Alumni-Organisationen und -Projekte auf Anfrage schnell und umfassend unterstützen zu können. Erkenntnisse, die sonst nur dezentral vorlägen, können somit ein Vielfaches an Nutzen entfalten.

alumni-clubs.net beteiligt sich an wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungen zur Alumni-Thematik. Ferner führen wir eigene Analysen und Studien durch.

Derzeit sind über 100 Alumni-Organisationen offiziell in unserem Verzeichnis registriert; außerdem bestehen Kontakte zu mehr als 200 weiteren Absolventen-Netzwerken. Die Alumni-Landschaft ist auf vielfältige Weise gestaltet. Daher sehen wir Details wie z.B. die Organisationsform der Alumni-Netzwerke als nebensächlich an; entscheidend ist ihre Zielsetzung der Kontaktpflege zu den Ehemaligen.

Zu den folgenden Themenkomplexen bestehen Arbeitsgruppen bzw. es wurden workshops durchgeführt:

- A. Gestaltung der alumni-Organisation**
Angebote und Nutzern für Alumni;
Erfolgsfaktoren
- B Organisation von Alumni Treffen**
Gestaltungsideen, Vorgehensweise,
Checklisten
- C Alumni-Datenmanagement**
Datenbanklösungen, Datenschutz und –
sicherheit,
Adressrecherche
- D Integration von Ehemaligen in die Hochschule**
Mitwirkung der Alumni in der
Hochschularbeit und –organisation
- E Aktuelle Themen für eingetragene & gemeinnützige Vereine**
Organisatorische und rechtliche Aspekte;
Finanzen und Steuern
- F Alumni und Recruiting**
Career Services als Leistung der
Hochschule/Alumni-Organisation

Sonderkonditionen, (Spezialtarife) bei Dienstleistungsanbietern, wie Datenbanken, Fortbildungseinrichtungen, Kommunikationstechnikern, Versicherungen, Reiseveranstalter usw. sollen auch für Einzelmitglieder ausgehandelt werden.

Und was tut Witzenhausen für „seine“ Alumni?

Obwohl es manchmal noch nicht ganz klar war, wer hier Dienstleistungen für wen bringen soll, verliefen die vom VTW in Sachen Alumni geführten Gespräche mit Verantwortlichen der Witzenhäuser Fachbereiche sehr offen und konstruktiv.

Anlässlich des VTW Jahrestreffen im Juni 2000, wurde mit Unterstützung von Herrn Dekan Prof. Dr. Spatz, dem Studiendekan Dr. Wund insbesondere durch das Engagement unseres Mitgliedes Dr. Bichler, vom Fachbereich Landwirtschaft, internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung, für Absolventen und Studierenden erstmals eine gemeinsame Fortbildungs- und Informationsveranstaltung angeboten.

Am Vormittag des 08.06.01, berichtete Herr Prof. Dr. Krause über aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich „Alternative Energien“. Das Angebot praktische

Umsetzungsprobleme zu diskutieren, wurde von den Teilnehmern dankbar angenommen. Frau Prof. Dr. Finckh und einige ihrer Mitarbeiter/innen erläuterten am Nachmittag neue Feldversuche zu Fragestellungen aus dem Ökologischen Landbau auf den Versuchsfeldern der GhK in Neu-Eichenberg – Hebenshausen.

Neben den über das Jahr verteilten Fachveranstaltungen (siehe entsprechende Hinweise im unter uns) sollen Vortrags- Informationsveranstaltungen als Fortbildungsmaßnahme (Stichwort: „Lebenslanges Lernen“) auch bei künftigen VTW-Verbandsjahrestreffen für alle Absolventen und fachlich Interessierte angeboten werden.

Eine weitere beachtliche Entwicklung:

Im Rahmen der Nachbetreuung von in Deutschland ausgebildeten Akademikern, gefördert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) ist der Fachbereich 11, der Universität Gesamthochschule Kassel, Witzenhausen gemeinsam mit den Facheinrichtungen der Universitäten Göttingen und Marburg in internationale Alumni-Netzwerke mit den regionalen Schwerpunkten Indonesien /Süd-Ost-Asien) und Ägypten (Arabische Länder) eingebunden.

8. Berufliche Nachwuchsförderung durch VTW – Mitglieder?

An den Deutschen Universitäten tut sich was! Wurden Jahrzehnte die Verbindungen zu ehemaligen Absolventen und auch Mitarbeitern (heutzutage kurz „Alumni“ genannt) vernachlässigt, wird zunehmend der Wert einer engeren Beziehung zu ihnen erkannt. Die Erfahrungen im Beruf, die Beziehungen zur Wirtschaft, Wissenschaft und Organisationen, national und international, werden als hoher Wert angesehen. Aber auch der Wunsch vieler Absolventen, einen engen Kontakt zu ihren Universitäten zu behalten, kommt diesem Anliegen entgegen.

Bei dem in Gang gekommen Prozess machen auch die Fachbereiche der Universität Gesamthochschule Kassel (GhK) in Witzenhausen keine Ausnahme.

Der VTW als unabhängiger Basis-Absolventenverband will diese Entwicklung angemessen und konstruktiv begleiten.

Unser Anliegen an Sie ist folgendes:

Wir möchten die Verknüpfung von akademischer Ausbildung und den späteren Einstieg der Absolventen in die berufliche Praxis darstellen.

Dabei ist uns wichtig zu wissen. Welchen Beitrag konnten „Ehemalige“, also VW-Mitglieder, bisher für die Nachwuchsförderung leisten.

Wir möchten Sie bitten, zu den folgenden Stichworten Stellung zu nehmen:

1. Wer hat bisher berufspraktische Qualifizierungsplätze zur Verfügung gestellt, oder wer hat Jungakademiker/innen und /oder Studenten/Studentinnen von europäischen Hochschulen betreut?
2. Anzahl der Qualifizierten (weibl./männl.)
3. Wann? Wie lange? Wo? (Land)
4. Status z.B. Hospitant, Praktikant, Diplom-/Promotionsstudenten/innen.
5. Von welcher Hochschule? Fachrichtung?

Wir erbitten Ihre Angaben formlos unter dem Stichwort „Berufliche Nachwuchsförderung“ an uns zu senden.

Natürlich sind wir auch für ergänzende Hinweise bezüglich gesammelter Erfahrungen, Planungen oder auch Vorschläge zur Verbesserung der beruflichen Vorbereitung dankbar.

Wir hoffen auf Ihre Mitarbeit und möchten uns schon im Voraus bedanken.

Verantwortlich

: Ingrid Keil,
Steinstraße 19
D-37212 Witzenhausen ,
Tel.: / Fax: 05542 -72685
E-Mail: vtw.agrar@t-online.de

Peter Schirmer
Lindener Weg 12
D-29581 Gerdau 3
Tel.: 05808/1769

Michael Mischkowsky
Brückenstr. 10
37213 Witzenhausen
Tel.: 05542-3468
E-Mail: mike.mischkowsky@t-online.de

Zweiten Versuchshof ins Gespräch gebracht

WITZENHAUSEN ■ Der SPD-Landtagsabgeordnete Lothar Quanz hat für den GhK-Fachbereich 11 (Internationale Landwirtschaft, Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung) in Witzenhausen einen zweiten Versuchshof ins Gespräch gebracht.

Quanz bedauerte bei einer Versammlung seiner Partei in Witzenhausen, dass der größte Teil des Versuchshofes von Eichenberg nach Frankenhäusen im Kreis Kassel verlagert wor-

den sei. Eine engere Verzahnung mit dem GhK-Teilstandort Witzenhausen wäre sinnvoller. Deshalb sei auch die Stadt gefordert, geeignete Flächen im Nahbereich anzubieten.

Die Agrarwende mit dem Trend zur ökologischen Landwirtschaft, ausgelöst durch die BSE-Krise, sei eine historische Chance für Witzenhausen, sie dürfe man nicht ungenutzt verstreichen lassen.

In der gleichen Veranstaltung verwies der SPD-Bundestags-

abgeordnete Joachim Tappe darauf, dass die Bundesregierung eine zentrale wissenschaftliche Begleitung des Öko-Landbaus wolle. Ob dies die Uni Kassel mit Witzenhausen sein könne, ließ er offen.

Der Berufsschulstandort Witzenhausen dürfe nicht geschwächt werden, forderte der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Quanz. Ehe man für bestimmte Berufe überregionale Fachklassen in Kassel bilde, solle man lieber die Zusammenar-

beit mit Eschwege verstärken.

In der Abfallpolitik erwartet Quanz eine Kooperation mit dem Kreis Hersfeld-Rotenburg bei der Restabfall-Behandlung nach dem Stablat-System von Prof. Dr. Klaus Wiemer ab dem Jahr 2005. Sollte es zum Bau einer Anlage im Nachbarkreis kommen, könne der Werra-Meißner-Kreis davon nur profitieren: kürzere Wege des Restmülls zur Behandlung, bessere Auslastung der neuen Anlage.

(k)

Spagat wird unmöglich - Fachkräfte von außen

„Wir haben keine Türschild-Lösung erarbeitet, sondern präsentieren eine kundenorientierte Verwaltung“. Das betonte Hessens Minister für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten, Wilhelm Dietzel (CDU), gestern im Ständehaus in Kassel.

Sieben, über Hessen verteilte Sonderdienststellen sowie einzelne Bereiche des Landesamtes für Regionalentwicklung und Landwirtschaft und der Ämter für Regionalentwicklung, Landwirtschaft und Landschaftspflege werden seit 1. Januar 2001 unter diesem Dach zusammengefasst.

Dietzel skizzierte vor Beschäftigten und Vertretern aus Politik und Wirtschaft, darunter Regierungspräsidentin Oda Scheibelhuber, die vorausgegangene Reformarbeit und die anschließende turbulente politische Diskussion. Dietzel: „Ohne Streit geht nichts“.

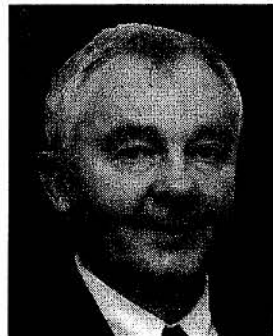
Mehrere Landräte, darunter auch der Kasseler Landrat Schlitzberger hatten sich über das Organisationswirrwarr beklagt. Schlitzberger kritisierte vor allem, dass dem Amt für Regionalentwicklung, Landwirtschaft und Landentwicklung die wichtige Aufgabe der Dorferneuerung und Regionalentwicklung weggenommen wurde.

Der Minister ging auf die konkrete Kritik in seiner Rede nicht ein, bot den Landräten und Regierungspräsidenten aber eine konstruktive Zusammenarbeit an, nachdem die „Würfel nun gefallen sind“.

Die Projektgruppe habe gute Arbeit geleistet, um die Verwaltung auf die Bedürfnisse der Kunden in der Landwirtschaft und im Gartenbau auszurichten. Das Dienstleistungszentrum werde zum einen Fachinformationen für die eigene Verwaltung liefern, zum anderen aber auch Dienstleistungen für Kunden außerhalb der Verwaltung an-

bieten - von der Klärschlamm-analyse bis zum Betrieb des Landesgestüts. Als einen der Schwerpunkte der Arbeit nannte der Minister die Neuorganisation der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Beratung.

Dietzel wünschte dem neuen Chef des Zentrums, Johann Georg Thierolf, viel Erfolg für die kommenden Herausforderungen. Dass genügend Aufgaben auf die Dienstleister warten, machte der Direktor in seinem Beitrag deutlich. Er dankte dem Minister und der „Landespoli-



*Johann Georg Thierolf,
Leiter des Dienstleistungs-
zentrums.*

tik“ für die getroffenen Entscheidungen, ebenso dem Personalrat für die konstruktive Mitarbeit. Thierolf verhehlte allerdings nicht, dass der „Spagat“ zwischen den Anforderungen an eine effektive Dienstleistung und der Vorgabe der Landesregierung, Kosten zu sparen, teilweise unmöglich sein werde. Da frei werdende Stellen nicht wiederbesetzt würden, seien Leistungseinbußen nicht zu vermeiden.

Damit es zu keinen katastrophalen Zuständen komme, bat Thierolf schon jetzt den Minister, in begründeten Fällen Fachkräfte von außen einzustellen.

(kri)

Johann Thierolf

Die Landwirtschaft hat der Leiter des Dienstleistungszentrums für Landwirtschaft von der Pike auf gelernt. Der Dipl.-Agraringenieur ist außerdem Ingenieur für tropische und subtropische Landwirtschaft. Wissen, was er während siebenjähriger Tätigkeit im Senegal und in Peru gut gebrauchen konnte. Vom Landesamt für Regionalentwicklung ließ er sich zwei Jahre beurlauben um Agrarfachkräfte in Marokko auszubilden. Johann Georg Thierolf ist 60 Jahre, verheiratet und hat drei Kinder. Er wohnt in Witzenhausen.

(thr)

Für Ansturm kaum gerüstet

Durch die Aufwertung des ökologischen Landbaus ergeben sich für den GhK-Teilstandort Witzenhausen neue Chancen. Ist man hier für einen Ansturm von Studierenden überhaupt gerüstet?

WITZENHAUSEN ■ Die Wende in der Agrarpolitik, Folge der BSE-Krise, und die Aufwertung des biologischen Landbaus könnte für die Hochschule in

VON WERNER KELLER

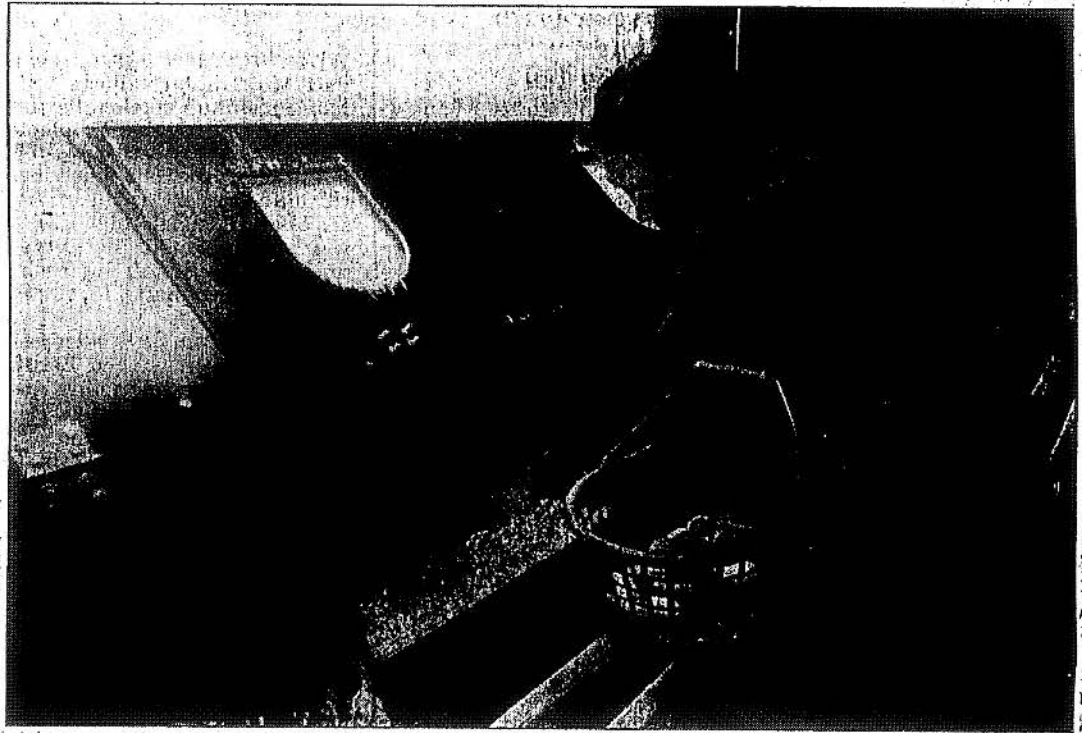
Witzenhausen eine große Chance sein. Denn hier steht die Wiege des ökologischen Landbaus.

Der neue Dekan Prof. Dr. Günter Spatz rechnet mit weiter steigenden Studentenzahlen. Sollte es im Herbst zum Ansturm von Studierwilligen kommen, könnte dies zum Fiasko werden. Denn das Personal am Standort wurde in den letzten Jahren drastisch reduziert.

Von einst 34 Stellen für Hochschullehrer gibt es derzeit noch 24 - in einigen Jahren sollen es nur noch 17 sein. Im akademischen Mittelbau sieht die Situation nicht besser aus. Im schlimmsten Fall, so hieß es bei einem Gespräch mit Prof. Dr. Rüdiger Krause, Prof. Dr. Ralf Bokermann und Dekanatsreferent Dr. Hans Bichler, könnte man in Witzenhausen nur mit einer Zulassungsbegrenzung (NC) gegensteuern.

Dazu soll es nicht kommen. Bundestagsabgeordneter Joachim Tappe und Landtagsabgeordneter Lothar Quanz (beide SPD) verständigten sich am Montagnachmittag bei einem

GHK ZUR AGRARWENDE



Gemeinschaftsnester statt Legebatterien bei der Hühnerhaltung: Versuchshof des Fachgebiets ökologischer Landbau der GhK in Eichenberg. (Archivfoto: Schneider)

Besuch in der Hochschule im Beisein von Landrat Dieter Brosey auf parlamentarische Initiativen auf allen Ebenen.

● Bereits morgen will Tappe die Fragestunde des Bundestages in Berlin als Auditorium nutzen, um nach Forschungsprojekten im Bereich Biologischer Landbau zu fragen. Von Berliner Millionen soll auch Witzenhausen profitieren - wenn sie denn fließen sollten.

● Quanz kündigte eine Anfrage an die Landesregierung hinsichtlich der Personal- und

Sachausstattung in Witzenhausen an.

Auch Landrat Brosey trat dafür ein, keine Zeit zu verlieren. Die Chance, die sich jetzt stelle, werde es so schnell nicht wieder geben. Die Studentenzahlen in der Werrastadt haben sich auf 648 eingependelt und gehen wieder nach oben. Allerdings ist der Studienort auf tausend Studierende ausgelegt. Gearbeitet wird unter Federführung von Prof. Jürgen Heß an einem Forschungszentrum Ökologischer Landbau.

Davon unabhängig, will Brosey die Idee des Gründerzentrums in Witzenhausen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises wieder beleben. Existenzgründern soll im Umfeld der Hochschule die Möglichkeit gegeben werden, sich z.B. mit Beratungsbüros selbstständig zu machen. Denkbare Objekte: die alte Zigarrenfabrik, die dem Land gehört, oder auch ein Studentenwohnheim am Nordbahnhof, das derzeit nicht benötigt wird.

Alternative zum Wachstum nötig

Der GhK-Fachbereich Landwirtschaft in Witzenhausen bietet den europaweit einzigen Vollstudiengang für Ökologische Landwirtschaft an. Darauf hat Prof. Dr. Jürgen Heß hingewiesen.

WITZENHAUSEN ■ Seit über 20 Jahren begleitet der FB Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung der Universität Gesamthochschule Kassel kritisch die Entwicklung in der Landwirtschaft, heißt es in einer Presseerklärung des Fachbereichs. In dieser Zeit habe man immer wieder auf Fehlentwicklungen in der Landwirtschaft hingewiesen. Bemängelt wurde u.a. der Einsatz von Fütterungsantibiotika in der Tiermast, tierqualerische Zucht- und Haltungsmethoden sowie die vom Intensivpflanzenbau

ausgehende Gefährdung von Boden, Wasser und Atmosphäre.

Der Fachbereich begrüßt in der Erklärung die nun eingeleitete Neuausrichtung der Agrarpolitik ausdrücklich. Die von Ministerin Künast angekündigten Maßnahmen seien im Kern richtig und überfällig. „Die Landwirtschaft braucht Rahmenbedingungen für eine ökologisch- und sozialverträgliche Entwicklung, die den Anforderungen der Zukunft gerecht wird und Arbeit im ländlichen Raum bietet“, heißt es in dem Papier.

Zusätzlich zu den von Künast formulierten Zielen müßten weitere Forderungen umgesetzt werden.

● Die Nutztiere seien als Mitgeschöpfe zu betrachten, Haltungs- und Fütterungssysteme sollen an die Bedürfnisse der Tiere angepasst werden und nicht die Tiere kurzfristigen Gewinninteressen

● In die Neuorientierung der

Landwirtschaft müsse neben der tierischen Erzeugung auch die pflanzliche Erzeugung mit



Prof. Jürgen Heß, Lehrstuhl für Ökologischen Landbau

(Foto: sff)

einbezogen werden. Die Belastungen von Boden, Wasser und Atmosphäre durch Pflanzenschutzmittel sowie N- und P-Dünger erfordere deutliche Maßnahmen zur Begrenzung dieses Einsatzes.

● Der Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen in der Landwirtschaft berge nicht kalkulierbare Gefahren für die Menschen und das Öko-System. Er sei ökologisch und sozial nicht

zu rechtfertigen und sollte weltweit unterbleiben. Die Einzigartigkeit und Vielseitigkeit der Pflanzen und Tiere müsse erhalten werden.

● Die derzeitigen Rahmenbedingungen förderten die Konzentration der Landwirtschaft und behinderten die regionale Entwicklung. Das Regelwerk für die handwerkliche Verarbeitung und Vermarktung müsse eine ökologisch und regional ausgerichtete Landwirtschaft ermöglichen. Damit werde kleineren Betrieben qualitative Entwicklungsperspektiven geboten - Alternative zum „Wachsen oder Weichen“.

Der Fachbereich fordert ferner, die Grundsätze zur Vergabe von Forschungsfördermitteln neu zu überdenken und den neuen agrarpolitischen Zielen anzupassen. Wer morgen 20 Prozent Öko-Landbau wolle, müsse heute mindestens 50 Prozent der Forschungsmittel in diesen Bereich lenken.

HN
26.
0

HN
(K) 7.2